Dortmunder Tageblatt

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und gesetzl. Feiertage.

Abonnementspreis
frei ins Haus, mit der täglichen Unterhaltungsbeilage und dem 8seitigen „Illustriertem Sonntagsblatt 65 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen für 3 Monate 1.50 Mk.

Rotationsdruck und Verlag, sowie für die Inserate verantwortlich: Viktor Schanzer, Dortmund.

verbunden Lokal-Anzeiger für und der täglichen Unterhaltungsbeilage mit dem Dortmund u. Hörde sowie der Illustrierten Sonntagsbeilage.

Expedition: Dortmund, Prinzenstraße 9—11. — Fernsprech-Anschluß Nr. 3299.

Inserate
die 5gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Reklamen
die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg.
Beilagen nach Uebereinkunft.
Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage oder Konkursverfahren wird der Rabatt hinfällig.
Für Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen übernehmen wir keine Garantie.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Sonnemann, Dortmund.

Nr. 70. | Dortmund, Donnerstag, den 24. März 1910. | 27. Jahrg.

Erstes Blatt.

Agrarier, Zentrum und Nationalliberale.

Aus Westfalen läßt sich die Frankf. Ztg. schreiben: Das Verhalten der Bielefelder Nationalliberalen, die sich nicht gescheut haben, bei der letzten Landtagsersatzwahl mit den Konservativen und Agrariern zusammen gegen die Freisinnigen vorzugehen, und zwar unter Beiseiteschiebung fester Abmachungen, hat den „Bund der Landwirte“ in Westfalen nicht im geringsten gehindert, auf seiner letzten Generalversammlung in Unna die Nationalliberalen besonders scharf aufs Korn zu nehmen. Der Verlauf der ganzen Kundgebung war ein einziges Antwerben der Klerikalen und die schärfste Polemik gegen die Nationalliberalen. Diedrich Hahns Taktik geht auch in Westfalen darauf aus, die Nationalliberalen als Bundesgenossen der Sozialdemokratie in „Verruf“ zu bringen. „Hören und staunen Sie über die Manöver der Nationalliberalen in der zweiten Lesung der Wahlrechtsvorlage im Plenum, die sie im Verein mit den Sozialdemokraten unternahmen.“ Hört! hört! und Pfuirufe.) So leitete Herr v. Gescher in Unna seine Betrachtungen über die Stellung der Parteien zum Wahlrechtskompromiß ein. Er bezeichnete die Taktik der Nationalliberalen als „Firlefanz und Lächerlichkeit, als ein verschmitztes und unerhörtes Manöver“ und fuhr dann fort: Es sei absolut unmöglich gewesen, mit den Nationalliberalen weiter zu paktieren, er (Gescher) habe namens der Fraktion die Verhandlungen mit den anderen Parteien geführt, und müsse sagen, mit den Liberalen sei einfach nicht auszukommen gewesen. Es sei gewesen, als wenn man mit einem Klatschweibe, das immer etwas Neues habe, diskutiere. Abg. Gescher, der die Verhandlungen mit den Nationalliberalen geführt hat und klagt, die Nationalliberalen seien immer wieder mit neuen Forderungen gekommen, machte auch Mitteilungen über das Zusammengehen mit dem Zentrum:

Nachdem die geheime Wahl in der Kommission angenommen worden sei, habe das Zentrum folgenden Vorschlag gemacht: da ihm sehr darum zu tun sei, daß die Konservativen mit ihm gingen, solle es eine Konzession machen, wie sie in der Gesamtabstimmung zusammengingen, und zwar habe es das indirekte Wahlrecht angeboten. Daran sei den Konservativen außerordentlich gelegen gewesen, die Wahlmänner seien die eigentlichen Pfeiler des politischen Lebens.

Damit ist also dargetan, daß dem Zentrum mehr an dem Zusammengehen mit den Konservativen, als an der ganzen Wahlreform lag und daß sie freiwillig die indirekte Wahl angeboten haben, in dem vollen Bewußtsein, daß diese für die Konservativen „die eigentlichen Pfeiler des politischen Lebens“ seien, das heißt, das Mittel zur Erhaltung der konservativen Machtstellung gegen den Willen der Wählerschaft. Ueber die weitere Gestaltung der Wahlrechtsfrage äußert sich Gescher folgendermaßen:

Wir werden ganz gewiß auch weiteres Entgegenkommen zeigen, wir werden auch zu Opfern bereit sein, aber es gibt da eine ganz bestimmte Linie. Wir werden über diese Linie nicht hinausgehen, und das ist die Linie, die uns gezogen ist durch die Rücksichten auf die Interessen des Vaterlandes und durch unsere Pflichten gegen das Vaterland. Zu Opfern und Kosten unseres Parteiinteresses (?) sind wir bereit, und die haben wir reichlich gebracht; Opfer auf Kosten des Vaterlandes und des Volkes bringen wir nicht. Wir werden allen berechtigten Wünschen Rechnung tragen und wir werden jeder Abänderung, die der Entwicklung der neuzeitlichen Verhältnisse entspricht, Entgegenkommen zeigen, und wir werden gern versuchen, alle Härten des gegenwärtigen Gesetzes, so weit es geht, zu mindern, aber an den alten, bewährten Grundsätzen des preußischen Wahlrechts halten wir fest.

Wenn man aus diesem Schwall von Worten das Tatsächliche herausschält, so heißt das: Die Konservativen wollen in Nebensächlichkeiten nachgeben, aber keine grundsätzliche Konzessionen machen. Die Partei ist für sie Vaterland, und die Partei darf keine schlechten Geschäfte machen, das ist ihre Vaterlandsauffassung und darin werden sie vom Zentrum unterstützt. Auf dem märkischen Parteitage des Zentrums in Iserlohn, auf dem der Zentrumsherzog v. Arenberg sich seinem Volke in Person präsentierte und sogar eine Rede hielt, kam das ganz deutlich zum Ausdruck. Der Herzog versicherte, die Zentrumsfraktion des Reichstags gehe mit den Landtagskollegen Hand in Hand, und Dr. Grunnenberg sprach schließlich die Hoffnung aus, daß keine Aenderungen mehr vorgenommen würden; eine Erwartung, der sich auch Abg. Herold anschloß. Also nur keine Verbesserungen, nur nicht etwas, was wirklich wie eine Reform wirken könnte.

Auf dem Bündlertage ist außer dem Abg. Gescher noch Dr. Rösicke scharf gegen die Nationalliberalen losgegangen. Diese hätten aus der Vergangenheit nichts gelernt und sich selbst unfähig gemacht auf dem Gebiete der praktischen Arbeit. Wenn Nationalliberale jemals wieder auf Unterstützung durch Konservative rechnen wollten, dann müßten sie auf dem Boden der Heyl, Oriola und Lehmann treten. Das ist der Dank, den die Nationalliberalen in Westfalen von den Bündlern ernten. Alle ihre Rücksichtnahme auf die Agrarier hat den Nationalliberalen nur Hohn und Spott eingetragen. Nach der Unnaer Versammlung müßten die Nationalliberalen mit einem deutlichen Ruck von dem Bund der Landwirte abrücken. Ob sie das tun werden? Die westfälischen Nationalliberalen haben an ihrer Spitze noch allzuviel Männer, die vom Liberalismus wenig wissen wollen. Es entbehrt nicht eines gewissen Humors, daß die Rheinisch-Westfälische Zeitung beinahe zur selben Zeit, als in Unna die Nationalliberalen so geschmäht wurden, die Nachricht von einem konservativ-agrarische-nationalliberalen Kompromiß für den Reichstagswahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück bei der nächsten Reichstagswahl brachte. So scharf die westfälischen Bündler in ihren Angriffen auf die Nationalliberalen waren, so warm umschmeichelten sie die Klerikalen. Dr. Rösicke sprach davon, daß das Zentrum „erfreulicherweise“ die konservative Steuerpolitik unterstützt hätte. Man müsse sich hinsichtlich eines Zusammengehens mit dem Zentrum von einer gewissen Kindlichkeit der Auffassung losmachen. Konservative und Zentrum ständen einander nahe in der Verteidigung des christlichen Bekenntnisses. Auch der Bund der Landwirte wolle ein Hort des christlichen Bekenntnisses sein. Im Ruhrgebiet, wo die Anhängerschaft des Zentrums sich vorwiegend aus Arbeitern zusammensetzt, darf man nicht so viel Aufhebens machen mit der „nationalen Wirtschaftspolitik“ des Bundes, darum wird die „christliche“ Flagge gehißt. Es darf angenommen werden, daß Herr Rösicke sich mit Herrn Herold recht eingehend über die politische Situation in Westfalen unterhalten hat und man wird wohl mit einem ultramontan-konservativ-agrarischen Bündnis bei den nächsten Reichstagswahlen zu rechnen haben.

Deutsches Reich.

Glückliche Reise

wünscht die Dortm. Ztg. in ihrer gestrigen Abendausgabe der „Nationalliberalen Jugend von heute“ im Anschluß an die Mitteilung, daß sich in der Regensburger Versammlung von Vertretern der liberalen Kreisverbände eine erhebliche Mehrheit jungliberaler Vereine schon jetzt für einen Anschluß an die Fortschrittliche Volkspartei erklärt haben. Der Dortm. Ztg. wird das Glückwünschen vergehen, wenn sie erfährt, daß nicht nur in Süddeutschland, sondern auch vornehmlich in unserem Westen die jungliberalen Vereine einem Anschluß an die Fortschrittliche Volkspartei sehr geneigt sind und den Anschluß totsicher vollziehen werden, wenn es der nationalliberalen Partei einfallen sollte, den Konservativen zuliebe schwach zu werden und, wie es die Dortm. Ztg. so gern möchte, in die gebotene Hand einzuschlagen. Die Dortm. Ztg. wird mit ihren Spezis die Rolle des betrübten Loggerbers spielen und an den Wassern Babylons sitzen und weinen, wenn auf der einen Seite die Jungliberalen den Rücken kehren und auf der anderen Seite die konservativen Elemente sich abwenden. Das kommt von der fortwährenden Schaukel- und Zauderpolitik, die im Volke nicht das geringste Verständnis findet. Die traurigen Reste des einst so stolzen Blockerns können dann von der Erinnerung an eine große Vergangenheit zehren.

Mutterschutz in Reuß ä. L.

Im Jahre 1828 wurde in dem Fürstentum Reuß ä. L. eine Gesindeordnung erlassen, die sich auch mit de Schwangerschaft eines Dienstboten als Entlassungsgrund befaßte. Der Zustand der Schwangerschaft wurde als einer der wichtigsten Gründe bezeichnet, die die Herrschaft berechtigten, das Gesinde ohne Einhaltung der Kündigungsfrist zu entlassen. Doch waren die damaligen Gesetzgeber immerhin noch sehr human, den schwangeren Mädchen eine vierzehntägige Schutzzeit im Hause der Herrschaft zu gönnen, so daß sie Zeit behielten, sich nach einem anderen Obdach umzusehen. Die vor einigen Tagen von den reußischen Landboten einstimmig angenommene Regierungsvorlage räumt mit solcher „Humanitätsduselei“ auf. Die neue Gesinderordnung gibt der Herrschaft das Recht, einen schwangeren Dienstboten augenblicklich aus dem Hause zu jagen und auf die Straße zu setzen! Fordert eine solche staatlich sanktionierte Brutalität nicht gerade zu Verfehlungen zum Verbrechen, zum Selbstmord heraus?! Die Herrschaften vom Bund für Mutterschutz würden mehr für die deutsche Gesittung gewirkt haben, wenn sie das „Kulturparlament“ in Greiz und nicht sich selbst in das Licht des Tages gestellt hätten.

Bismarck und die indirekte Wahl.

Am 28. März 1867 hat sich Bismarck mit folgenden Worten für die direkte und gegen die geheime Wahl ausgesprochen:

„Meiner Ueberzeugung nach bilden die indirekten Wahlen an sich eine Fälschung der Wahlen, der Meinung der Nation. Es läßt sich das schon aus einem einfachen Rechenexempel ... darlegen: Wenn man annimmt, daß die Majorität in jeder Stufe der Wahl nur eins über die Hälfte zu sein braucht, so repräsentiert der Wahlmann schon nur einen Urwähler mehr als die Hälfte: der Abgeordnete repräsentiert nur einen Mann über die Hälfte der Wahlmänner, deren Gesamtheit ja schon nur etwas über die Hälfte der Urwähler repräsentiert. Der Abgeordnete, wenn nicht sehr große Majoritäten überall tätig gewesen sind, repräsentiert mit mathematischer Sicherheit bei den indirekten Wahlen nur etwas über ein Viertel der Urwähler, und die Majorität der Abgeordneten in dem Falle nur etwas über ein Achtel des Ganzen. . . Dann habe ich stets in dem Gesamtgefühl des Volkes noch mehr Intelligenz als in dem Nachdenken des Wahlmannes bei dem Aussuchen des zu erwählenden gefunden. . .“

Was sagen dazu unsere Großagrarier, die sich doch sonst gerne auf Bismarck berufen?

Zur Frage der fakultativen Feuerbestattung

in Preußen wird der Bresl. Ztg. geschrieben:

„Der Entwurf über die Zulassung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen ist, abgesehen von einigen Punkten, über die noch Erwägungen schweben, abgeschlossen, doch wird der Entwurf dem Landtage vorläufig nicht zugehen. Der Staatsregierung wäre es angenehm, die genauere Stellung der Parteien zu dieser Frage kennen zu lernen, was dadurch geschehen könnte, daß der freisinnige Initiativantrag, der sich mit dieser Frage befaßt, bald zur Debatte gestellt würde.“

Das heißt mit anderen Worten, die Regierung will sich die Vorlegung eines solchen Gesetzentwurfes im Abgeordnetenhause vom Zentrum und Konservativen verbieten lassen.“

Das Straßburger Spionagekonsortium.

Vor einigen Monaten wurde in Straßburg i. E. ein Konsortium von Spionen verhaftet, das jetzt des Landesverrats überführt worden ist. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Agent Weißkopf, der seine Tochter der Mittäterschaft beschuldigt hatte. Die Tochter wurde daraufhin vor einiger Zeit in Kiel polizeilich festgenommen. Sie ist heute aus der Haft entlassen worden, weil sich ihre Schuldlosigkeit herausgestellt hat. Dagegen haben die polizeilichen Ermittlungen ergeben, daß die in Straßburg festgenommenen Spione sich geheimgehaltene Marinedokumente angeeignet und über die Westgrenze gebracht haben.

Daß die Sozialdemokratie mit der Wahlrechtsagitation

nur ihre eigenen Parteigeschäfte betreiben will, hat unlängst Franz Mehring mit sehr drastischen Ausdrücken in der „Neuen Zeit“ unverhohlen ausgesprochen. Auch die „Leipziger Volksztg.“ hält es jetzt für angebracht, zu betonen, daß es für die Sozialdemokratie in erster Linie nicht darauf ankommt, durch die Uebertragung des Reichswahlrechts auf Preußen jedem Staatsbürger die Möglichkeit zur angemessenen Geltendmachung seiner politischen Ueberzeugung zu gewähren, sondern daß sie dadurch nur ihre egoistische Ziele fördern will. Aus diesem Grund betrachtet das Leipziger Sozialistenblatt das Fraternisieren der Breitscheidschen Demokraten mit den Sozialdemokraten bei der Wahlrechtsbewegung mit sehr mißtrauischen Augen. Jene Demokraten betonen ja gelegentlich noch theoretisch ihre Gegnerschaft mit den Endzielen der Sozialdemokratie, und darum hält die Leipz. Vztg. es für nötig, ihre Genossen vor einem allzu engen Kooperieren zu warnen. So schreibt denn das Blatt in bezug auf die bürgerlichen Demokraten:

„Wir können ihre Teilnahme an dem Kampf nicht zurückweisen, aber wir haben auch keine Ursache, ihnen zu Rednertribünen und zu einer Wichtigkeit zu verhelfen, womit wir nur ihre Ziele auf Kosten der unsrigen fördern. Das würden wir auch tun, wenn wir mit Rücksicht auf diese Mitkämpfer unsere Sprache mäßigen und mit der prinzipiellen Aufklärung zurückhielten. Unsere Aufgabe ist vielmehr in ehrlicher Konkurrenz mit den neben uns stehenden bürgerlichen Demokraten den Wahlrechtskampf zur Verbreitung sozialistischer Aufklärung und klaren Klassenbewußtseins möglichst auszunutzen, damit in der wachsenden Armee, die gegen die Junker und die Reaktion aufmarschiert, die Schar der Kämpfer für den Sozialismus möglichst stark ist.“

Die Leipz. Volksztg. braucht in bezug auf die um Breitscheid und v. Gerlach keine Angst zu haben. Diese Herren sind schon so weit nach links gerutscht, daß sie von einem waschechten Sozialdemokraten selbst mikroskopisch kaum noch zu unterscheiden sind. Sie werden, wie ja auch Aeußerungen in einer Berliner Versammlung vor wenigen Monaten erkennen lassen, die jetzige kapitalistische Gesellschaftsordnung mit demselben Eifer wie die Sozialdemokraten untergraben, wenn ihnen die Genossen nur freundlichst die Mitarbeit dabei gewähren.

Lokales und Provinzielles.

Dortmund, den 24. März.

—* **Erstes Regerfest.** Mehr und mehr bricht sich in musikalischen Kreisen die Erkenntnis Bahn, daß Max Reger berufen ist, die höchste Stufenleiter der Kunst zu erklimmen. Die heiligste Ueberzeugung von seiner Größe hat zahlreiche unserer bedeutendsten Tonkünstler zusammengeführt zu dem edlen selbstlosen Zwecke, durch eine würdige Aufführung seiner Werke ihm neue Freunde zu gewinnen. Dortmund ist zu diesem Feste ausersehen worden und um diese Wahl werden uns gewiß viele Städte beneiden. Handelt es sich doch um ein künstlerisches Ereignis von höchster Bedeutung. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes werden die Jünger der edlen Musik herbeieilen, um die Schöpfung des kühnen Neuerers in vollendeter Darbietung zu hören. Bereits jetzt sind zahlreiche Anfragen nach Karten eingegangen, und die Teilnahme der musikalischen Welt verspricht eine ganz außergewöhnliche zu werden. Der 7., 8. und 9. Mai werden Ehrentage für unsere liebe Vaterstadt sein, die dann zahlreiche der größten lebenden Künstler in ihren Mauern beherbergen wird. Möge die Bürgerschaft das ihrige tun, um dem hohen Feste den Glanz zu verleihen, der ihm gebührt. Möge sie ihm ein liebevolles Interesse entgegenbringen, auf das alle beteiligten Künstler, die sich, ohne Opfer zu scheuen, in den Dienst der guten Sache stellen, den Ruf unserer guten alten Stadt als Pflegestätte der Kunst verbreiten bis in die fernsten Lande.

—* **Am ersten Ostertage** ist gestattet der Handel mit Back- und Konditorwaren, Fleisch und Wurst, Vorkostartikeln und Milch von 5 Uhr morgens bis Zeinhalb Uhr und von 11einhalb bis 12 Uhr mittags. Der Handel mit Kolonialwaren, Blumen, Tabak und Zigarren, sowie mit Bier und Wein, von Zeinhalb bis 8einhalb Uhr morgens. Der zweite Ostertag hat die Bedeutung eines gewöhnlichen Sonntags.

—* **Für die städt. Müllabfuhr** ist bezirksweise Abholung eingeführt. In der südlichen Stadthälfte erfolgt sie Montags, Mittwochs und Freitags, und in der nördlichen Stadthälfte Dienstags, Donnerstags und Samstags. Zur Behebung von Störungen durch die in die Woche fallenden Festtage ist für die Osterwoche die Anordnung getroffen, daß für den nördlichen Stadtteil der Abfuhrtag am Samstag vor Ostern ausfällt, sodaß an diesem Tage das Müll im südlichen Stadtteil abgefahren werden kann, worauf wir die Hausbesitzer besonders aufmerksam machen.

—* **Schwimmfest.** Der Schwimmverein Dortmund von 1896, der älteste Schwimmverein hier am Platze, tritt, nachdem er in den letzten Jahren nur einige interne Schauschwimmen veranstaltete, am Sonntag, den 10. April d. J. nachmittags Zeinhalb Uhr in der städtischen südlichen Badeanstalt an der Knappenbergerstraße mit einem größeren Schau- und Wettschwimmen an die Oeffentlichkeit. Wenn der Verein auch, getreu den Satzungen der Deutschen Schwimmerschaft, der er angehört, das Schwimmen und Baden lediglich im volkstümlichen Sinne betreibt, so wird es doch bei den Wettkämpfen in sportlicher Hinsicht an interessanten und spannenden Momenten nicht fehlen, da bereits eine große Zahl hiesiger und auswärtiger erstklassiger Wettkämpfer ihre Mitwirkung zugesagt hat. Wir machen daher alle Freunde eines gesunden, maßvoll betriebenen Sports auf diese Veranstaltung aufmerksam. Die Preisverteilung usw. findet abends 8 Uhr im großen Saale der Kronenburg statt.

—* **Karfreitagsaufführung** in der Reinoldikirche. Wir machen noch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß Programme mit Text für das Oratorium „Gethsemane und Golgatha“ im Verkehrsverein und an den Eingängen der Kirche zu haben sind. Die Aufführung beginnt um 6 Uhr. Um 5 Uhr wird die Kirche geöffnet. Eingang von der Turmseite her nur für Chor und Orchester. Drei Seitentüren, die durch Plakate kenntlich gemacht, sind für das Publikum geöffnet. Für Altarplätze ist der Eingang durch die Sakristei. Eintrittskarten a 1 Mk. sind an den Eingängen, für Altarplätze a 2 Mk. in der Sakristei zu haben.

—* **Polizei-Bericht.** In der Nacht zum Mittwoch bezw. im Laufe des Dienstag wurden 9 Personen festgenommen und zwar: je 2 wegen Unfugs, Trunkenheit und Obdachlosigkeit und je 1 wegen Umhertreibens, Diebstahls und Gewerbsunzucht.

—* **Besitzwechsel.** Das Haus Weisbachstraße 28, Herrn K. Klein hier gehörig, ging durch Kauf in den Besitz des Obertelegraphenassistenten Herrn Streckhardt, hier, über. — Das Haus Dudenstr. 13, Herrn Lehrer Heinke hier gehörig, kaufte Herr Lehrer Bußmann, hier. Beide Geschäfte wurden vermittelt durch das Immobiliengeschäft Jean Helmus, hier, Hansastraße 57.

—* **Scheckverkehr.** Die Einführung des Scheckverkehrs bei der hiesigen Sparkasse ist von der Regierung genehmigt worden und dürfte nach einigen von der nächsten Stadtverordnetenversammlung in den Satzungen vorzunehmenden Aenderungen Anfang Mai erfolgen.

—* Die **Wilhelm Auguste Viktoria Bücherei** ist am Karfreitag, sowie am ersten Ostertage den ganzen Tag geschlossen, am Samstag den 26. März von 1 Uhr nachmittags an; am zweiten Ostertag ist wie Sonntags geöffnet. — Die Lesehalle in der Rheinischen Straße ist am ersten Ostertag den ganzen Tag geschlossen, am Karfreitag und zweiten Ostertag wie Sonntags geöffnet und am Samstag, den 26. März bis 6 Uhr nachmittags.

Hörde, 23. März. Die Stadtverordneten verhandelten in ihrer heutigen Sitzung über einen Antrag auf Freigabe des Sonntags für die Kirmeß behufs Hebung des Fremdenverkehrs. Herr Beigeordneter Schmidt erwiderte Herrn Stadtverordneten Bangert, der den Antrag begründete, daß für Hörde die Kirmeß auf Montag und Dienstag vor Palmarum festgesetzt sei und der Provinzialausschuß wie der Regierungspräsident der Abhaltung eines Vormarktes an einem Sonntag sich bisher widersetzt hätten. Dem Einwurf des Herrn Stadtv. Benkeshoven, daß Dortmund auch den Sonntag für die Kirmeß freibekommen habe, begegnete er damit, daß die Dortmunder Kirmeß für Sonntag und folgende Tage festgesetzt worden sei. Vor 12 Jahren habe die Stadt Herdecke den Bescheid erhalten, daß die Freigabe des Sonntags Sache der Polizeibehörde sei. Deszalb sei beim Regierungspräsidenten angefragt worden. Die Antwort stehe noch aus. Herr Stadtv. Bangert bestätigt, daß eine Deputation ähnlich wie die Stadt Herdecke beschieden worden sei. Herr Stadtv. Rosemann erklärt noch in Bezug auf seinen Vortrag im Sozialliberalen Verein betr. Kaisergeburtstagsfeier, daß er s. Zt. vom Herrn Abgeordneten Schmidt interpelliert worden und auf die Frage nicht vorbereitet gewesen sei. Wenn Stadtverordnete den Magistrat interpellieren wollten, wünscht dieser, daß die Interpellation vorher angemeldet würde; dies Recht nehme auch er (Redner) für sich in Anspruch. Weiter ersucht Herr Rosemann, doch die Gehaltsregulierungen der Lehrer, Rektoren und städtischen Beamten nicht in geheimer, sondern in öffentlicher Sitzung zu verhandeln, Wenn die Kommission ihre Beschlüsse nicht so vertreten könne, wie man es wünsche, dann dürfe diese sich vor der Oeffentlichkeit nicht fürchten. Der Vorsitzende unterbricht den Redner, nach der Städteordnung gehöre dieser Punkt in die geheime Sitzung, auch gehe die Kritik des Herrn Rosemann zu weit. Nach einigen Verhandlungen ohne besonderes Interesse wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und in die geheime eingetreten.

Hörde, 24. März. Der Kreistag beschäftigte sich gestern nach Vornahme von Wahlen mit einem Antrage auf Bewilligung von Mitteln zur Errichtung einer Fürsorgestelle für Lungenkranke und stellte 1200 Mark dem Vaterländischen Frauenverein, Zweigverein Hörde hierzu zur Verfügung. — Bei Genehmigung der Umsatzsteuer-Ordnung im Jahre 1907 war die Geltungsdauer der Ordnung auf drei Jahre festgesetzt worden. Da der Zeitpunkt im April abläuft, beschloß der Kreistag, die Bestimmung über die Zeitdauer zurückzuziehen. Der Kreistag genehmigte ferner die Bestimmung, wonach die Umsatzsteuer auch im Falle des Wechsels im Personalbestande von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kommanditgesellschaften und eingetragenen Vereinen sowie offenen Handelsgesellschaften insoweit zur Erhebung gelangt, als es der Beteiligung des ausscheidenden oder hinzutretenden Gesellschafters oder Mitgliedes an der Gesellschaft entspricht. Um eine Umgehung der Steuerordnung bei Zwangsversteigerungen zu vermeiden, wurde beschlossen, in diesen Fällen die Steuer nicht zur Erhebung zu bringen, wenn der Ersteher Gläubiger einer spätestens sechs Monate vor Anordnung der Zwangsversteigerung von ihm erworbenen Hypothek oder Grundschuld ist und er an der Zwangsversteigerung nachweislich in der Weise beteiligt ist, daß er nur durch die Anziegerung Verluste abwenden kann. Die Befreiung tritt nicht ein, wenn der Zuschlag auf Grund eines höheren Gebots geschehen ist, als zur Wahrung der Rechte erforderlich gewesen wäre. — Die Konzessionssteuerordnung wurde im Paragr. 5,2 wie folgt abgeändert: „Wird ein Wirtschaftsbetrieb durch Anbau, Umbau oder Ausdehnung auf noch nicht konzessionierte Räume in einem Umfange von mehr als 20 Quadratmetern, aber weniger als 60 Quadratmetern vergrößert, so sind 20 Prozent der im Paragr. 2 vorgesehenen Sätze zu zahlen. Beträgt die Vergrößerung 60 Quadratmeter oder mehr, so sind 50 Prozent der letztgenannten Steuersätze zu entrichten falls nicht überhaupt die Erweiterung den Uebergang eines bisher gewerbesteuerfreien Betriebes in eine Gewerbesteuerklasse oder eines bereits gewerbesteuerpflichtigen Betriebes in eine höhere Gewerbesteuerklasse zur Folge hat. In diesem Falle hat der Inhaber ohne Rücksicht darauf, ob er für die Erlangung der Erlaubnis vorher eine Steuer entrichtet hat, den nach Paragraph 2 zu berechnenden Unterschied der Steuersätze für die in Betracht kommenden Steuerklassen als Abgabe zu entrichten unbeschadet der für die ältere Erlaubnis etwa noch zu entrichtenden Steuer." — Aus den übrigen Verhandlungspunkten ist die Feststellung des Haushaltsplanes hervorzuheben. Herr Landrat Dr. Luckhaus, der über den Etat referierte, bemerkte, die Kreissteuern in Höhe von 39 Prozent hätten sich zwar etwas ermäßigen lassen, indessen erscheine solches mit Rücksicht auf das bevorstehende Ausscheiden der Stadt Hörde aus dem Kreisverbande nicht zweckmäßig. Die Stadt Hörde sei bei Festitellung des Haushaltsplanes immer ein wichtiger Faktor gewesen. Erhebliche Unterschiede gegenüber dem Vorjahre zeige der Etat nicht, er ist in Einnahme und Ausgabe auf die Summe von 735 086,74 Mark festgesetzt, 66 277 Mark mehr wie im Vorjahre. Der Etat wurde so genehmigt. — Weiter wurden die Pläne des Wasserwerks Westhofen und der Wegebaubaushalt, der mit 141 000 Mark abschließt, genehmigt. Für das Wasserwerk sind bis jetzt an Anleihen 2 400 000 Mk. aufgenommen worden.

Volmarstein, 24. März.. Der Gasthof Wehberg in Volmarstein nennt sich nicht mit Unrecht die Perle des Ruhrtales. Wer einmal diesem Etablissement einen Besuch abgestattet hat, kehrt immer wieder und bleibt ein treuer Gast. An den Osterfeiertagen steht den Ausflüglern im Gasthof Wehberg Militärkonzert, das das Trompeterkorps des Husaren-Regiments Nr. 8 unter Leitung des Musikmeisters E. Schüler aus Paderborn spielt, in Aussicht. Es sei darauf verwiesen, daß an den beiden Feiertagen das allgemein als vorzüglich gerühmte Mittagessen von zwölfeinhalb Uhr ab beginnt.

Essen (Ruhr), 23. März.. Das Oberlandesgericht in Hamm hat dem Antrag des Rechtsanwalts Dr. Niemeyer auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Bergleute Ludwig Schröder und Genossen zugestimmt und eine neue Verhandlung des Prozesses angeordnet. Nachdem früher von Dr. Niemeyer wiederholt gestellte Anträge abgelehnt worden sind, sind jetzt nach langen Bemühungen die Anträge von Erfolg gekrönt gewesen. Der neue Prozeß wird wahrscheinlich im Juni oder Juli zur Verhandlung kommen. Schröder war im Jahre 1894 wegen Meineides zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden. Es handelt sich um Vorgänge bei einer Bergarbeiterversammlung, in welcher Schröder dem Gendarmen Münther einen Stoß versetzt haben soll.

Düsseldorf, 23. März. Für eine Flugwoche in Düsseldorf werden jetzt Vorbereitungen getroffen. Als Fluggelände sind die Straßenberger Höhen ausersehen. Weiter verlautet, daß Düsseldorf eine Luftschiffstation erhalten soll. Voraussichtlich wird der „Z. 4" in Düsseldorf stationiert werden. Jedenfalls veranstaltet die Motorluftschiffgesellschaft im Sommer viele Fahrten durch Rheinland und Westfalen.

Düsseldorf, 23. März. Im Namen der neuen Fortschrittlichen Volkspartei hielt die bisherige Freisinnige Vereinigung am Montag im großen Saale der städtischen Tonhalle eine zahlreich besuchte öffentliche Volksversammlung ab, in der Reichs- und Landtagsabgeordneter Kopsch über die preußische Wahlrechtsvorlage sprach. In interessanter Weise schilderte er die Vorgänge bei der Beratung der Wahlrechtsvorlage im preußischen Abgeordnetenhause. Die Ausführungen fanden, namentlich in Bezug auf den Volksverrat des Zentrums, stürmischen Beifall. In der Aussprache sprach von den Nationalliberalen Herr Knodt, der sich als Gegner des gleichen Wahlrechts für Preußen für den Augenblick bezeichnete, weil Abgeordnetenhaus und Herrenhaus nicht dafür zu haben seien. Auch verurteilte er die Straßendemonstrationen. Die Ausführungen, die ganz den Standpunkt der nationalliberalen Zauderpolitik wiederspiegelten, fanden starken Widerspruch. Es sprachen ferner Vertreter der Sozialdemokratie und der Demokratischen Vereinigung. Folgende Resolution wurde angenommen:

> Die am 21. März von der Fortschrittlichen Volkspartei in Düsseldorf nach der städtischen Tonhalle einberufene öffentliche von mehr als 1000 Personen besuchte Versammlung fordert die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf die Wahlen zum preußischen Landtag. Sie erklärt sich mit aller Entschiedenheit gegen die Wahlrechtsvorlage der Regierung und spricht ihre Entrüstung aus über das von Konservativen und Zentrum beschlossene Wahlrechtskompromiß, welches unter dem Scheine, die geheime Wahl zu gewähren, das völlig überlebte, die Wähler von der Wahl abschreckende indirekte Wahlverfahren zur Einführung bringen will. Die Versammlung spricht denjenigen Abgeordneten, die diese selbstsüchtige, wie volksfeindliche Verhalten des blau-schwarzen Blocks mit Entschiedenheit bekämpft haben, Dank und Anerkennung aus.

Die Versammlung schloß nach einem Schlußwort des Redners gegen 12 Uhr.

Wermelskirchen, 22. März. Die Stadtverordneten beschlossen heute, ein Grundstück im Eifeltal zu kaufen und dem Rheinischen Provinzial-Lehrerverband zur Einrichtung eines Lehrerheims zum Geschenk zu machen. — Die Einführung einer Grundsteuer vom gemeinen Wert und einer Wertzuwachssteuer wurde abgelehnt.

Höhscheid, 22. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Eingemeindungsfrage verhandelt. Der von den Sozialdemokraten eingebrachte Antrag auf Wahl eines Ausschusses, der mit den übrigen Gemeinden des Solinger Industriebezirks wegen der Vereinigung der Gemeinden Solingen, Wald, Höhscheid, Gräfrath und Ohligs verhandeln soll, wurde schließlich einstimmig angenommen.

Remscheid, 22. März. In der Nordstraße wurden fünf Männer, die dort Unfug trieben, von zwei Polizeisergeanten zur Rede gestellt, worauf die Leute in einer dunklen Nebengasse verschwanden. Dort sind nun die Polizeibeamten überfallen und mißhandelt worden. Der eine Polizeisergenant wurde festgehalten und mit Steinen, sowie mit einem eisenbeschlagenen Stock erheblich am Kopfe verletzt. Seinem Kollegen gelang es schließlich, von der Waffe Gebrauch zu machen und den am Boden liegenden stark blutenden Beamten zu befreien, der nun ebenfalls blank zog. Zwei der Angreifer wurden sofort und die übrigen drei später festgenommen.

Letzte Telegramme.

Duldung von Versammlungen unter freiem Himmel.

Berlin, 24. März. Die Stadtverordneten nahmen gestern einen Antrag an, der Magistrat möge dahin wirken, daß Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge, soweit sie die öffentliche Sicherheit nicht gefährden, in Zukunft nicht verhindert werden.

Antrag auf Erweiterung des Hamburger Hafens.

Hamburg, 24. März. Der Hamburger Bürgerschaft ist ein Senatsantrag auf Erweiterung des Hamburger Hafens mit einem Kostenaufwande von 45 Millionen Mark zugegangen. Diese Erweiterungen sollen auf dem Gelände angelegt werden, daß Preußen im Köhlbrandvertrag an Hamburg abgetreten hat.

In den Generalstab berufen und einem Herzschlage erlegen.

Liegnitz, 23. März. Gestern verstarb hier plötzlich der an einem Herzfehler leidende Oberst des Grenadierregiments v. Kleist infolge Herzschlages. Er hatte erst gestern vormittag eine Berufung in den Großen Generalstab nach Berlin erhalten.

Der Reichskanzler in Rom.

Rom, 23. März. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg begab sich in Begleitung der Gesandten Muehlberg und Flotow von der preußischen Gesandtschaft zum Vatikan, wo er um 11,30 Uhr vom Papste in 1stündiger Audienz empfangen wurde. Alsdann stattete der Reichskanzler dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val einen Besuch ab und kehrte von dort zur preußischen Gesandtschaft zurück. — Nachmittags stattete Kardinalstaatssekretär Merry del Val dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg in der Villa Bonaparte einen Gegenbesuch ab.

Rom, 24. März. Die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem Papst, sowie mit dem Staatssekretär sind allgemeiner Natur gewesen. Im Vatikan wünscht man durchaus den Frieden zwischen Protestanten und Katholiken im Deutschen Reiche. Die Besprechungen trugen einen herzlichen Charakter.

Rom, 23. März. Der König verlieh dem deutschen Botschafter das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens und dem Gesandten v. Flotow das Großkreuz der Italienischen Krone.

Rom, 23. März. Der Minister des Auswärtigen begab sich heute nach der deutschen Botschaft, wo er mit dem deutschen Reichskanzler eine Unterredung hatte.

Rom, 23. März. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg besichtigte heute nachmittag in Begleitung des Ministerpräsidenten Sonnino die Ausgrabung auf dem Forum Romanum.

Das preußische Kriegsministerium und die Aviatik.

Das preußische Kriegsministerium hat für die erste nationale Fliegerwoche in Johannisthal bei Berlin, die im August stattfinden wird, Geldpreise im Gesamtwerte von 18 000 Mark gestiftet. — Das preußische Kriegsministerium hat bekanntlich auch vor einiger Zeit eine Anzahl von Offizieren zur Ausbildung als Flieger kommandiert. Auch hat es einen Militäraeroplan bauen lassen, mit dem fortgesetzt Versuche unternommen werden.

Der Besuch Roosevelts in Berlin.

Berlin, 23. März. Nicht am 9., sondern am 10. Mai wird Theodor Roosevelt in Berlin ankommen. Mitglieder der amerikanischen diplomatischen Vertretung in Berlin und der amerikanischen Presse werden ihm, wie man hört, bis zur Grenze Deutschlands entgegenfahren. Roosevelt wird voraussichtlich schon am Tage seiner Ankunft vom Kaiser empfangen werden. Für die Festsetzung des Zeitpunktes der Ankunft des ehemaligen Präsidenten der nordamerikanischen Union dürfte der Wunsch des Kaisers maßgebend sein, ihn noch vor Pfingsten bei sich zu sehen.

Eine Wahlrechtsdemonstration der griechischen Sozialisten

Athen, 24. März. Die Gewerkschaften, die hier die Sozialdemokraten darstellen, haben gestern Nachmittag auf dem Concordenplatz eine Versammlung einberufen, um gegen das neue Wahlgesetz, daß den Umfang der Wahlkreise vergrößert, zu protestieren. Etwa 100 Teilnehmer an der Versammlung, die selbst friedlich verlief, zogen vom Concordienplatz, durch Neugierige auf etwa 1000 Personen verstärkt, zur Kammer, überrumpelten die Torwache, drangen in den großen Vorhof ein und verlangten, Dragoumis und Zorbas sollten herauskommen, um die Abänderung des Wahlgesetzes zu versprechen. Nach halbstündiger Demonstration zog die Menge, ohne daß die Polizei etwas gewahr wurde, ab und verlief sich nach kurzer Versammlung vor der Universität.

Zum ungarischen Parlamentsskandal.

Pest, 23. März. Heute begann die Polizei die Augenzeugen der Parlamentsskandale vom 21. März zu verhören. Die Schuldigen selbst wurden nicht vernommen, da sie noch drei Tage nach der Auflösung des Reichstags unter dem Schutz des Immunitätsrechts stehen und nicht vorgeladen werden dürfen. Mehrere Augenzeugen sagten sehr belastend gegen den Abgeordneten Markos aus, der von einem Stuhle aus dicke Folianten und Tintenfässer gegen den Ministerpräsidenten schleuderte. Markos ist Redakteur eines antisemitischen Hetzblattes und katholischer Geistlicher; doch ist ihm wegen verschiedener kirchlicher Vergehen die Ausübung seines Amtes schon vor längerer Zeit untersagt worden. Erzherzog Franz Ferdinand hat dem Grafen Khuen Hedervary telegraphisch seine Teilnahme ausgedrückt.

Das bulgarische Königspaar in Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. März. Der König und die Königin der Bulgaren wohnten heute vormittag einem Tedeum in der bulgarischen Kirche bei und besichtigten sodann das bulgarische Hospital. Heute mittag gab der König dem Sultan zu Ehren ein Frühstück, am Nachmittag fand große militärische Revue statt, an der über 30 000 Soldaten teilnahmen. Heute abend speisen die bulgarischen Majestäten bei dem bulgarischen Gesandten. Hiermit ist der amtliche Aufenthalt des Königs und der Königin beendet, die sodann als Gäste der Stadt noch bis Montag hier verweilen werden.

Die Kabinettskrisis in Italien.

Rom, 24. März. Giolitti teilt mit, daß er nicht beabsichtige, einen Auftrag zur Kabinettsbildung anzunehmen.

Reichskanzler und Papst.

Rom, 24. März. Die Besprechung zwischen dem Kanzler und dem Papst sowie dem Kanzler und dem Kardinal-Staatssekretär sind ganz allgemeiner Natur gewesen. Im Vatikan wünscht man durchaus den Frieden zwischen Protestanten und Katholiken in Deutschland. Deswegen trugen die Besprechungen des Papstes und seines Staatssekretärs mit dem Kanzler einen herzlichen Charakter.

Erholungsreise des Sultans.

Konstantinopel, 24. März. Der Sultan tritt am 10. April eine Erholungsreise nach Ismid an. Er bleibt dort 5 Tage, Nach seiner Rückkehr wird mit den Vorbereitungen zum Empfange des serbischen Königs begonnen.

Osterkuchen. Als ein vorzügliches Gebäck für die Osterfeiertage empfehlen sich die englischen Tatjana-Rahm-Kuchen. Das durch feinen Geschmack sich auszeichnende Gebäck ist eine Spezialität der Bäckerei und Konditorei Walter Tilmes, Borsigstraße 63. Die Kuchen, die sich acht Tage lang frisch erhalten, sind, wie aus dem Inserat in unserer heutigen Nummer zu ersehen ist, in einer ganzen Reihe von Bäckereien, Milchhäuschen und Molkerei-Filialen zu haben.

Der Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstraße 126 sendet Herr Fröhlich, Kgl. Bahnmeister 1. Klasse folgende Anerkennung: Höchst a. M., den 23. 3. 06. Vor 15 Jahren habe ich eine Nähmaschine „Krone 16" von Ihnen bezogen, die sich vorzüglich bewährt hat.

Reinoldi-Kirchenchor

× Karfreitags-Aufführung ×

abends 6 Uhr in der Reinoldikirche (Einlass 5 Uhr)

Gethsemane und Golgatha

von Fr. Schneide.

Karten im Vorverkauf **75 Pf.**, am Eingang der Kirche **1 Mk.** Nummerierte Altarplätze **2 Mk.** nur im Verkehrsbureau, Markt.

Es gibt viele Malzkaffees, aber nur einen



Kathreiners Malzkaffee.

Dieser hat sich seit 20 Jahren bewährt und wird von den Aerzten empfohlen.

6869

Es gibt keinen

Malzkaffe auf der ganzen Welt, der auch nur annähernd an die allgemeine Beliebtheit und Verbreitung des echten Kathreiners Malzkaffee heranreicht.

Donnerwetter! Tadellos!

werden Sie ausrufen, wenn Sie sich, bevor Sie Ihren Bedarf in **Eier** decken von meinen **staunend billigen Preisen**, der garantiert **frischen und extra großen Ware** überzeugen.

Garantiert 553

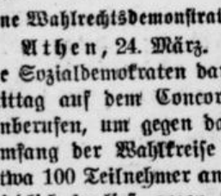
frische Eier zum Kochen

Dutzend 55 Pf,

hundertweise bedeutend billiger.

Westfäl. Eier-Halle, am Körnerplatz,

Telephon 2784.



Mitteldeutsche Kinderwagenfabrik verkauft Besitz. nach 31jähr. erfolgreichen Betriebe um auszuruhen. Selbstkäufer mit flüssigen 100000 Mk. finden hier hochbefriedigende Zukunft unt. K.W 7. durch Rudolf Mosse Leipzig. 937

Strickmaschinen mit Mk. **30-50** Anzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gratis **P. Kirsch, Göbeln.**

Für Ostern!

Reusse's Süssrahm-Tafel-Margarine 82 ₰

Bestandteile:

Allerfeinstes Rinderfett verbuttert mit hochfeinem angesäuerten Süssrahm, geschmeidig und streichfähig gemacht durch Zusatz von feinsten Speiseölen.

Man beachte namentlich das duftende Aroma beim Bräunen in der Pfanne.

R P

Reusse's Pflanzenbutter

(Margarine)

90 Pfg.

Wenn einerseits R P Pflanzenbutter wegenihres milden Charakters, ihres unendlich feinen, duftigen Aromas zum Frisch-Essen, also als Brot-Aufstrich besonders geeignet erscheint, so ist anderseits nicht zu bestreiten, dass keine Pflanzenbutter der Welt in ihrer Ausgiebigkeit bei der Verwendung für Koch- und Backzwecke an

Reusse's Süssrahm-Tafel-Margarine

heranreicht.

Letztere empfiehlt sich deshalb besonders zum

Backen Kochen Braten.

Gustav Reusse

Filialen in allen Stadtteilen.

Actien-Commandit-Gesellschaft

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Netto-Bilanz per 31. Dezember 1909.

Aktiva.	ℳ	₰
Kassa-Konto, Postscheck-Konto und Reichsbank-Giro-Konto	8,676,689	52
Wechsel-Konto:		
a) Devisen M. 3,074,133.46		
b) Platz- und Markwechsel „ 39,800,110.87	42,874,244	33
Guthaben bei Bankiers	6,967,583	70
Vorschüsse gegen Wertpapiere	25,184,478	—
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	13,042,892	30
Effekten-Konto:		
a) Staats-, Provinz-, Kommunal-Anl. und Hypothek.-Pfandbr. M. 9,497,288.29		
b) Aktien und industrielle Obligationen „ 2,013,978.44	11,511,266	73
Konsortial-Beteiligungen	1,449,359	32
Debitoren	125,494,340	90
Aval-Debitoren M. 16,315,964.89		
Immobilien-, Mobilien- und Utensilien-Konto:		
a) Bankgebäude für den eigenen Betrieb M. 5,608,091.31		
b) Zur Wiederveräusserung übernommene Immobilien „ 1,686,060.66		
c) Mobilien und Utensilien „ 343,454.08		
M. 7,632,606.05		
⁄. Abschreibung „ 114,806.05	7,517,800	—
	242,718,654	80

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital-Konto M. 59,836,200.—		
Anlage-Konto der persönlich haftenden Gesellschafter „ 163,800.—		
Verantwortliches Kapital	60,000,000	—
Reserve-Kapital:		
a) Reserve-Konto, Saldo am 1. Januar 1909 M. 10,825,000.—		
b) Konto-Korrent-Reserve-Konto Saldo am 1. Januar 1909 M. 925,000.— Zugang Gew.- und Verl.-Konto „ 250,000.— M. 1,175,000.—	12,000,000	—
Kreditoren	59,326,524	72
Depositen		
auf 6 Monate Kündigung und länger M. 36,209,426.—		
auf 3 Monate Kündigung „ 6,027,929.22		
auf kürzere Frist „ 4,566,455.99	46,803,811	21
Akzepten-Konto	59,792,293	89
Aval-Konto M. 16,315,964.89		
Aktien-Dividende-Konto 1905	2,070	—
Aktien-Dividende-Konto 1907	405	—
Aktien-Dividende-Konto 1908	5,850	—
Aktien-Dividende-Konto 1909	4,500,000	—
Gewinn- und Verlust-Konto 1910	287,699	98
	242,718,654	80

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1909.

Debet.	ℳ	₰
Verwaltungskosten-Konto	2,604,308	39
Steuer-Konto	579,283	93
Abschreibung auf Immobilien, Mobilien und Utensilien	114,806	05
Reingewinn nach Abzug der in den Verwaltungskosten verrechneten vertragsmässigen Tantièmen	5,297,443	74
Hiervon:		
Dividende:		
7½ % auf M. 60,000,000.— M. 4,500,000.—		
Tantième an den Aufsichtsrat „ 244,743.76		
Überweisung auf Konto-Korrent-Reserve-Konto „ 250,000.—		
Überweisung an den Pensionsfonds der Beamten „ 15,000.—		
Gewinn- und Verlust-Konto 1910 Vortrag auf neue Rechnung „ 287,699.98		
M. 5,297,443.74		
	8,595,942	11

Kredit.	ℳ	₰
Vortrag aus 1908	267,342	13
Pensions-Konto	3,271,708	46
Gewinn-Konto einschliesslich des Ergebnisses der Wechsel-Arbitrage	4,261,285	88
Zinsen auf Effekten und Konsortialbeteiligungen	795,605	64
	8,595,942	11

In der heutigen Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 7½ % festgesetzt. Es erhalten demnach die Aktien à M. 600.- . . . . . M. 45.- (Coupon Nr. 43)
„ à „ 1200.- . . . . . „ 90.- („ „ 15)

Die Dividende ist zahlbar
Barmen an unserer Kasse, ausserdem **bei unseren Filialen in Bielefeld, Bonn, Cöln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lennep, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Rheydt, Soest, Solingen** und **Wermelskirchen,** ferner bei **unseren Depositenkassen** in **Hohenlimburg** und **Uerdingen,**
Berlin bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,** der **Bank für Handel und Industrie,** der **Dresdener Bank** und den Herren **Delbrück, Leo & Co.,**
Aachen b. d. **Rhein.-Westfälischen Disconto-Gesellschaft,**
Dresden bei dem **Dresdener Bank-Verein,**
Elberfeld bei Herrn **J. Wichelhaus P. Sohn,**
Essen bei dem **Bankhause Simon Hirschland,**
Frankfurt a. M. bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
Hamburg bei der **Commerz- und Disconto-Bank,**
Ludwigshafen a. Rh. bei der **Pfälzischen Bank,**
Magdeburg bei der **Mitteldeutschen Privatbank** und dem **Magdeburger Bank-Verein,**
Stuttgart bei der **Württembergischen Bankanstalt** vormals **Pflaum & Co.**

An genannten Stellen können Geschäftsberichte pro 1909 in Empfang genommen werden.

In den Aufsichtsrat unserer Gesellschaft sind die Herren **Theodor Croon,** M.-Gladbach, und **August Mittelsten Scheid,** Barmen, eingetreten; Herr Geh. Kommerzienrat **Heinrich von Guilleaume,** Cöln, ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Barmen, den 21. März 1910.

Die persönlich haftenden Gesellschafter:
L. Arioni. Th. Hinsberg. C. Heinz. M. von Rappard.

Ein Maassstab



für die Vorzüglichkeit eines Butter-Ersatzmittels ist seine Beliebtheit. Einer solchen erfreuen sich und zwar bis in die feinsten Kreise infolge ihrer hervorragenden Buttereigenschaften die seit Jahren allgemein bewährten van den Bergh'schen Margarine-Marken

Clever Stolz u. Vitello

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Zu Ostern

empfehle meine Spezialität:

Englische „Tatjana"-Rahm-Kuchen

per Stück Mk. 1.00

Bäckerei und Konditorei

Walter Tilmes

Borsigstrasse Nr. 63 und Filiale Steinstrasse Nr. 10.

Bestellungen werden per Telefon 2558 u. durch meinen Kutscher entgegengenommen. — Ferner sind meine engl. Tatjana-Rahm-Kuchen erhältlich in den Molkerei-Filialen:

Heiligartenstraße 37	**Prinzenstraße 5**
Lütgebrückstraße 3	**Kaisertstraße 57**
Friedrichstraße 3	**Weissenburgertstraße**

Bäckerei-Filiale Frl. Schotte, Ostwall 23 und Ww. Martin, Burgholzstraße 61,
sowie in den Milchhäuschen: Borsigplatz, Hansaplatz, Körnerplatz und Dorstfelderbrücke.
Hardt, Bornstraße.

129 **Hörde: Julius Löwenstein, Alter Markt.**

Auf Credit

sind

Möbel

zu folgenden günstigen Bedingungen einzig und allein nur bei mir zu haben.

1 Zimmer	65 Mk.,	Anzahlung 5 Mk.
2 Zimmer	92 Mk.,	Anzahlung 8 Mk.
3 Zimmer	220 Mk.,	Anzahlung 15 Mk.
3 Zimmer	310 Mk.,	Anzahlung 25 Mk.

Abzahlung wöchentlich von 1 Mark an.

Anzüge, Paletots, Pelze
Damen-Garderoben
Anzahlung Nebensache!
Kredithaus

Glück-Auf

DORTMUND
12–14 Brückstrasse 12—14.
im Hause der Stehbierhalle Wilberg.

Kredit nach auswärts!

Zum 1. Oktober 1910 zu **vermieten** im Neubau Westenhellweg 11

3 herrschaftl. Etagen-Wohnungen

bestehend aus 5 Zimmern, Küch., Bad, Balkon und Zubehör, mit elektrischer Lichtanlage, Heizgasanlage, Centralheizung.

2 Etagen im Hinterhaus

Eingang vom Westenhellweg bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit elektrischer Lichtanlage, Ofenheizung, Keller, Waschküche. 570

Dortmunder Terrain-Gesellschaft.

Einige 8321
Herdschlosser
sowie ein tüchtiger
Herdmaurer
gesucht.
Vogelsanger Herdfabrik, Vogelsang, Westfalen.

Erstklassige
Horizontalbohrer und Fräser
auf dauernde Beschäftigung ges.
Gutehoffnungshütte, Sterkrade,
Abteilung Maschinenbau.

Hauer und Schlepper

für Gesteinsarbeiten gesucht. Meldungen wochentags bis 7 Uhr abends und Sonntags vormittags.
Märkischestrasse 84a.

Tüchtige
Schlosser

für Drahtstift- und Nietenmaschinenbau für dauernde Stellung sofort gesucht.
Angebote mit Lohnansprüchen an **C. H. Kuhne,** Iserlohn Maschinenfabrik. 8311

Oster-Eier

sind in bekannter Güte eingetroffen u. empfehle
frische hiesige Landeier
extra grosse Trinkeier
sowie **feinste Importeier** nur beste Ware, zu den billigsten Tagespreisen.
Wirte u. Händler erhalten Vorzugspreise.
Für jedes Ei wird garantiert!

Eier-Engross-Versand

S. Schnell 550
Steinstr. 7 u. Oesterholzstr. 41
Ecke Leopoldstr. Fernruf 7728. am Borsigplatz.

Stadttheater

Donnerstag, den 24 März 1910
A. 46. 7½—9¾. Opernpreise

Orpheus und Eurydike.
Tragische Oper von Gluck

Freitag geschlossen.

Sonnabend, den 26. März 1910
Außer Abonnement. Jahreskarten gültig.
7½—10. Ermäßigte Preise.

Fedelio.
Oper von Beethoven.
Leonore — Frau Gerte Barby als Gast.

Tüchtiger Fachmann

sucht für sein seit 26 Jahren bestehendes best rentierend. Geschäft einen 780

Teilhaber

mit ca. 20—25 000 Mk., die sichergestellt werd. können, Schriftl. Angebote u. **Z. D.** befördert die Expedition.

Gegründet 1890. Fernspr. 7651.

Philipp's kaufm. Schule

Dortmund, Schuleingang: **Burgwall 27 und Auf dem Berge 25.**
(Eigenes, der Neuzeit entspr. Schulhaus.)

Durchschnittl. jährl. Schulbesuch seit 1904: 480 Schüler.

Vom 15. März bis 30. April: **Aufnahme von schulfreien j. Leuten für die kaufm. 6- u. 12 Monatskurse** (beste Büro-Vorbildung.) Ferner Kurse in **Buchführung** (einf., dopp., amerik.) **Stenogr., Maschinenschreiben, Schönschreib., Rechnen, Deutsch** usw. usw.

Bergmänn. Fachkurse.
Kein Schichtwechsel. Bekannt gute Erfolge.
Für ältere Damen und Herren auf Wunsch Separat-Unterricht.

Ständige Nachfrage von Geschäftsleuten nach ausgebildeten Schülern und Schülerinnen.

562 Näheres im Parterre-Büro des Schulhauses.

Nach vierjähriger Tätigkeit als Assistent an der chirurgisch orthopädischen Privat-Klinik von Dr. Gocht u. Dr. Ehebald in Halla a. S. habe ich mich in Dortmund Königswall 20 pt. als Spezial-Arzt

für chirurgische Orthopädie
Heilgymnastik, Massage niedergelassen.

Heilgymnastikatorium.

Sprechst.: Vormittags 9—11, Nachmittags 3—4 Uhr. Sonntags **keine** Sprechstunden.

Dortmund, März 1910.

Fernsprecher 7095. Dr. O. Schulte am Esch.

Im Neubau **Westenhellweg 13** schräg gegenüber vom Warenhaus Althoff zum 1 Juni und 1. Juli

zwei Läden

von ca. 5 m Breite und 14 m Tiefe mit einem Hinterraum von 5×4,40 m, den entsprechenden Räumen der 1. Etage und Keller zu vermieten.

Dortmunder Terrain-Gesellschaft Dortmund.

556

Mehrere
Rottenarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht,
Hüstener Gewerkschaft A.-G., Hüsten, 8312
Station **Neheim-Hüsten.**

Suche zum 1. Mai für klein. Haushalt (3 Personen) ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugnissen. Reise wird vergütet.
Frau Eugen Janssen,
Reydt, Augustastraße 25.

Properes, fleiß.
Dienstmädchen

für alle häusl. Arbeiten in kl. Familie gegen guten Lohn per sof. gesucht.
Frau Richard Wurm
Elberfeld Kaiser Wilh.-Alle 13. verm.

Ein tüchtiges 8320
Dienstmädchen

v. 1. Mai sucht Frau **Ewald Narath,** Barmen Cleverstr. 55

Per sofort ein properes
Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Frau Wwe. **Heinr. Strauch** Barmen, Gemarkerstraße 11, II.

---

2 bess. Herren suchen zwei gut
möblierte Zimmer

in d. Nähe d. Hauptpostamts. Gef. Off. mit Preisangabe befördert die Expedition ds. Ztg.

Abgeschl. 1. Etage

mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Franziskanerstr. 24.

Herrschftl. 1. Etage

7 Räume, sofort od. später zu Kronprinzenstr. 103.

OLYMPIA

Täglich abends 8 Uhr.
feiert den größten Erfolg der Saison

Donnerwetter - tadellos

Große Ausstattungs-Operetten-Revue in 8 Bildern von Paul Lincke.

3 grosse Balletts

WALHALLA

in DORTMUND voran

Täglich grosse Doppel-Konzerte!
Militär-Kapelle

des **Kgl. Ulanen-Regt. Nr. 11 Graf Haeseler** Saarburg. Musikmeister: **W. Sillig.**

II. Kapelle: Direktion **Hermann Hulles.**

Humor. Gesang-Konzert-Ensemble

Konzert u. Liedersänger Tenorist: F. Heukeshoven.

:: Auschank von ff. Brauhaus-Bier. ::
Original Münchn. Bedienung.

Paul Thiele.

Gasthof Wehberg, Volmarstein,

(Die Perle des Ruhrtals.)

Am 27. und 28. März 1910 (1. und 2. Ostertag) mittags von 12½ Uhr ab: **Mittagessen.** Gedeck 2.50. **Tafelmusik.**

Es wird höflichst gebeten, sich zum Mittagessen anmelden zu wollen.

Nachmittags von 4 Uhr:

Militär-Konzert

Die Musik wird ausgeführt vom Husarenregiment Nr. 8 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters E. Schäler aus Paderborn. Eintritt 75 Pfennige. 563

Meine Herren

und Knaben-Anzüge zur Konfirmation, für Werktags, Sonntags und Hochzeiten verkaufe ich auf Kredit (Anzahlung der vierte Teil.) Damengarderobe, Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Bettzeuge, Spiegel

Verschwunden

ist jede Sorge bei Ihrer Verheiratung wegen Beschaffung einer standesgemäßen schönen Wohnungs-Einrichtung:

meine Braut

Ausstattungen liefere ich auf bequemste Teilzahlung, fast ohne Anzahlung an jedermann. Die Anzahlung für 1 Zimmer beträgt 4—8 Mk., für einfaches Schlafzimmer und Küche 10–15 Mk. für schön. Schlafzimmer und Küche 16–20 Mk., für engl. Schlafzimmer mit Spiegelschrank und mod. Küche mit Messingverglasung 25—50 Mk., für elegantes Speisezimmer mit Umbau 75—100 Mk.

— Die Raten bestimmt der Käufer. —

J. Wreschner

Möbel- u. Ausstattungsgeschäft
Balken- u. Prinzenstrasse-Ecke
5 Etagen. Nähe Bezirkskommando.

Sammeln Sie bitte meine Inserate bis Ostern aus allen Blättern! Warum? Aufklärung später! J. Wreschner,

Katalog gratis und franko. Postkarte genügt

Zum 1. Oktober 1910 im Neubau Westenhellweg 11 **zu vermieten:**

1 Lagerkeller, ca. 17×7½ m groß,
2 Lagerräume, ca. 14×5 m groß, in 2. und 3. Etage.
1 Lagerraum, ca. 12×5 m groß in 4. Etage
mit elektrischem Lastenaufzug und Zufahrt von der 1. Kampstraße.

Zu den Lagerräumen der 2. und 3. Etage kann auch die zugehörige Wohnetage im Hinterhause vermietet werden, wodurch eine günstige Gelegenheit für

größere Kontore,

die gleichzeitig Lager benötigen, geboten wäre, da der Eingang zu den Kontoren am Westenhellweg liegt. 569

Dortmunder Terrain-Gesellschaft.

Althoff

Für die Festtage!

Nur beste Qualitäten!

Lebensmittel

Delikatessen

Kronen-Hummer	1/1 Dose 2.25, 1/2 Dose 1.30
Nordsee-Krabben	Dose 95 u. 28 Pfg.
Mayonnaise	Glas 1.10, 70 u. 50 Pfg.
Oelsardinen	Dose 2.25, 1.20, 85, 45 u. 35 Pfg.
Sardinen und Sprotten	in Tomaten Dose 55 Pfg.
Ostseeheringe,	in div. Saucen, Dose 90 u. 60 Pfg.
Appetit-Sild	Dose 60, 45 u. 30 Pfg.
Aal in Gelee	Dose 1.85, 1.00 und 90 Pfg.
Hering in Gelee	Dose 2.40, 1.25, 88 und 43 Pfg.
Caviar	Pfund 18.00, 12.00 u. 10.00
Sardellen	Pfund 1.80
Sardinen und Anchovis	Glas 30 Pfg.
Russische Sardinen	Faß 1,35 u. 1.00
Bratheringe	Dose 3.00, 1.60, und 50 Pfg.
Bismarckheringe	Dose 1.80, 1,20, 75 und 50 Pfg.
Mixed Pikles	Glas 80 und 45 Pfg.
Perl-Zwiebeln	Glas 1.00 und 60 Pfg.
ff. Tafel-Oel	Flasche 1,30 88 und 55 Pfg.

Weine und Liköre

Burgener	Flasche 65 Pf.
Niersteiner	Flasche 1.00
Piesporter	Flasche 1.20
Hochheimer	Flasche 1.50
Ch. Lacomture	Flasche 90 Pf.
St. Julien	Flasche 1.50
Kaiser-Sekt (Bowlen-Sekt),	Flasche 1.70
Carte-Blanche	Flasche 2.20
Mignon Gold	Flasche 3.25
Getreide-Kümmel	Flasche 1.15
Getreide-Kümmel „Gilka“	Fl. 1.75
Bachmann-Likör	Flasche 2.50 u. 1.30
Underberg Boonekamp	Flasche 2.50 und 1.30
Div. Creme-Liköre	Fl. 1.50 u. 90 Pf.
Cognac, Verschn.	Fl. 2.45, 1.95, 1.70, 1.45 und 1.20
Cognac C. J. Comte	Fl. 4.20 u. 2.95
Bisquit Dubouché & Co.,	Fl. 4.50 u 2.50
Jos. Hennessy & Co.,	Flasche 7.50, 7.00 und 6.50

Kolonialwaren

Weizenmehl 000	Pfund 15 Pfg.
Diamantmehl	Pfund 18 Pfg.
Zucker, grob und fein	Pfund 23 Pfg.
Mandeln, süße	Pfd. 1.45 u. 1.15
Mandeln, bitter	Pfd. 1.40
Citronat	Pfd. 60 Pfg.
Sultaninen	Pfd. 60, 50 und 38 Pfg.
Rosinen mit Stein	Pfd. 40 Pfg.
Korinthen	Pfd. 40 u. 32 Pfg.
Back- und Puddingpulver	3 Pakete 20 Pfg.
Fertige Kuchenmasse	Paket 75 und 50 Pfg.
Maizena und Mondamin	Paket 55 und 28 Pfg.
Vanille, Stange	35, 25, 20, 12 u. 6 Pf.
Margarine	Pfd. 85, 70, 68 u. 55 Pfg.
Pflaumen	Pfd. 80, 70, 55, 40, 35, 28, 25, und 20 Pfg.
Pflaumen ohne Stein	Pfd. 50 Pfg.
Silberpflaumen	Pfd. 85 Pfg.
Aprikosen	Pfd. 1.00, 90 u. 75 Pfg.
Apfelringe	Pfund 75 und 53 Pfg.
Birnen	Pfund 75, 60, 50 und 40 Pfg.
Mischobst	Pfund 50 und 30 Pfg.
Pflaumenmus	Pfd. 18 Pfg.

Obst und Gemüse

St. Michel-Ananas	Pfund 80 Pfg.
Tafel-Aepfel	Pfd. 45, 35 und 15 Pfg.
Tafel-Birnen	Pfund 35 Pfg.
Almeria-Trauben	Pfund 70 Pfg.
Brüsseler Trauben	Pfund 1.30
Datteln	Pfund 75 und 40 Pfg.
Feigen	Pfund 80 und 40 Pfg.
Trauben-Rosinen	Pfund 1.20, 1.00 und 75 Pfg.
Krach-Mandeln	Pfd. 1.20, 1.00 und 70 Pfg.
Pariser Kopf-Salat	Kopf 15 u. 12 Pfg.
Endivien-Salat	Pfund 13 Pfg.
Engl. Schlangen-Gurken	Stück 53 Pfg.
Franz. Große Bohnen	Pfd. 25 Pfg.
Neue Algier-Kartoffeln	Pfd. 15 Pfg.
Radieschen	Bund 5 Pfg.
Citronen	Dutzend 60 und 45 Pfg.
Valenzina-Apfelsinen	Dtzd. 58, 48, 43, 38, 28 und 23 Pfg.
Messina-Blut-Apfelsinen	Dtzd. 1,20, 1.00, 90 und 70 Pfg.

Haushalt-Chocolade

Pfund 72 Pf.

Block-Chocolade

Pfund 65 Pf.

Fondant-Chocolade

Tafel 20 Pf.

Pralines

Pfund 80 Pf. bis 3.00

Tafel-Chocoladen

von

Sarotti, Lindt, Gala-Peter, Cailler etc.

Bis Ostern!

Extra-Preise

für

Conserven.

Spargel	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Stangenspargel, extra stark	1.80	95 Pf.
Stangenspargel, sehr stark	1.65	85 Pf.
Stangenspargel, stark	1.50	80 Pf.
Stangenspargel, mittel	1.45	75 Pf.
Stangenspargel ca. 50 Stang.	1.35	—
Stangenspargel ca. 60 Stang.	1.20	65 Pf.
Stangenspargel, dünn	1.00	55 Pf.
Schnittspargel, extra stark	1.40	75 Pf.
Schnittspargel, sehr stark	1.30	70 Pf.
Schnittspargel, stark	1.20	65 Pf.
Schnittspargel, dünn	90 Pf.	—
Schnittspargel, ohne Köpfe	80 Pf.	45 Pf.
Spargel-Unterenden	60 Pf.	35 Pf.

Erbsen		
Kaiserschoten, extra fein	1,35	70 Pf.
Kaiserschoten, fein	1.10	60 Pf.
Junge feinste Erbsen	95 Pf.	50 Pf.
Junge feinste Erbsen	65 Pf.	38 Pf.
Junge Erbsen, mittelfein	55 Pf.	32 Pf.
Gemüse-Erbsen	35 Pf.	22 Pf.

Bohnen und Pilze		
Schnitt- u. Brechbohnen, Ia.	34 Pf.	—
Junge Schnitt- und Brechbohnen	27 Pf.	—
Junge Peri- und Wachs-Brechbohnen	43 Pf.	28 Pf.
Jg. Prinzessbohnchen, mittel	65 Pf.	38 Pf.
Junge Grossebohnen	58 Pf.	—
Pfefferlinge	65 Pf.	38 Pf.
Steinpilze	1.10	60 Pf.
Morcheln	1.50	95 Pf.

Diverse Gemüse	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Erbsen m. Carotten, extrafein	90 Pf.	50 Pf.
Erbsen m. Carotten, mittelfein	65 Pf.	38 Pf.
Erbsen mit Carotten	55 Pf.	32 Pf.
Leipziger Allerlei, extrafein	1.15	65 Pf.
Leipziger Allerlei, mittelfein	60 Pf.	35 Pf.
Junge Pariser Carotten I	70 Pf.	38 Pf.
Junge Pariser Carotten II	55 Pf.	—
Junge Pariser Carotten, geschnitten	32 Pf.	22 Pf.
Kohlrabi mit oder ohne Grün	30 Pf.	—
Spinat	45 Pf.	26 Pf.

Früchte		
Mirabellen	65 Pf.	38 Pf.
Pfirsiche zur Bowle	1,00	—
Reineclauden	80 Pf.	—
Kirschen, rot, mit Stein	60 Pf.	—
Dunst-Kirschen	90 Pf.	—
Erdbeeren, Ananas, prima	1,30	70 Pf.
Birnen, weiss, Ia.	83 Pf.	48 Pf.
Birnen, rot	70 Pf.	—
Pflaumen 10 Pfd.-Dose 1.80 & Pfd.-Dose 73 Pf.	42 Pf.	22 Pf.
Heidelbeeren	63 Pf.	38 Pf.
Melange, 6 Früchte	1,00	55 Pf.
Ananas in Scheiben	1,10	60 Pf.
Preisselbeeren 10 Pfd.-D. 3.15	68 Pf.	38 Pf.
Aprikosen, ganze Frucht	1,15	60 Pf.
Aprikosen, halbe Frucht	1,20	65 Pf.
Aprikosen, geschälte Frucht	1,65	88 Pf.
Stachelbeeren in Zucker	70 Pf.	40 Pf.
Johannisbeeren	70 Pf.	—
Pflaumen ohne Stein	50 Pf.	28 Pf.

Wild und Geflügel

Rehblatt	Pfund 90 Pf.	Mast-Enten Ia.	Stück von 2.30 an
Rehkeule	Pfund 1.35	Ungar. Puter Ia.	Pfund 1.10
Rehrücken	Pfund 1.45	Suppen-Hühner	Stück von 2.25 an
Rehragout	Pfund 70 Pf.	Junge Hühner	Stück von 1.75 an

Fleischwaren

Cervelatwurst	Pfd. 1.80, 1.70, 1.60 und 1.40
Plockwurst	Pfund 1.60 und 1.40
Salami	Pfund 1.70
Kalbsleberwurst	Pfund 1.35 u. 1.20
Sardellenleberwurst	Pfund. 1.30
Thüringer Leberwurst	Pfund 1.20 und 1.00
Westfälische Leberwurst	Pfund 80 und 65 Pf.
Rotwurst	Pfund 1.10. 1.00, u. 65 Pf.
Kaiser-Jagdwurst	Pfund 1.10
Gekochter Schinken	Pfund 1.60
Roher Schinken	Pfund 1.50
Knochen Schinken	Pfund 1.25
Nuß-Schinken	Pfund 1.30
Speck, fett	Pfund 88 Pf.
Schinken-Speck	Pfund 1.05
Braunschweig. Mettwurst	Pfund 1.30
Mettwurst mit Knobl.	Pfund 1.30
Kalbsbraten	Pfund 1.90
Roastbeef	Pfund 1.90
Saure Rolle	Pfund 1.60
Corned Beef	Pfund 1.00
Zungenwurst	Pfund 80 Pf.

Butter und Käse

Feinste Süerahmbutter mit Salz	Pfund 1.40
Feinste Süßrahmbutter ohne Salz	Pfund 1.43
Emmenthaler Käse	Pfund 1.15
Bayrischer Schweizer Käse	Pfund 95 Pf.
Holländer Käse	Pfund 1.20, 1.00 und 80 Pf.
Tilsiter Käse	Pfund 80 Pf.
Edamer Käse	Pfund 80 Pf.
Geheimrats-Käse	Pfund 1.10
Roquefort-Käse	Pfund 1.60
Chester-Käse	Pfund 1.60
Formage de Brie	Pfund 1.20
Ulmer Münsterkäse	Pfund 65 Pf.
Weißl. Bier-Käse	Pfund 70 Pf.
Nieheimer Käse	Stück 8 Pf.
Romatour-Käse	Pfund 60 Pf.
Frische Landeier	Dtzd. 90 u. 80 Pf.
Palmin	Pfund 65 Pf.
Cocosfett	Pfund 60 Pf.

Albert-Cakes

¼ Pfund-Paket 25 Pf.

Leibnitz-Cakes

¼ Pfund-Paket 30 Pf.

Pangoni-Cakes

Pfund 200

Cakes-Mischung Nr. 3

Pfund 70 Pf.

Russisch-Brot

Pfund 1.20

Besondere Gelegenheits-Käufe.

Ein Posten reinleinener

Taschentücher

48 cm. gross, prima Qualität Dutzend **4.50**

Damen-Untertaillen

mit breitem Feston und Feston-Einsatz **1.75**

Damen-Hemden

mit breitem Feston, 2 mal Feston-Eins. u. Band durchzogen **2.60**

Ein Posten einzelner

Milieux- und Stola-Decken

moderne elegante Formen, rund und eckig, Point-lace Handarbeit, zum Teil mit Filet

weit unter Preis.

Ca. 500 Stück

Echt Rindleder-Reise-Taschen

längliche Form, mit 4-fach verschliesbarem Bügel u. Patentschloss

Länge 27 cm. 3.85

Jede weitere Länge von 3 zu 3 cm. mit 75 Pf. steigend.

Schokoladen = Oster-Hasen = Oster-Eier = Konfitüren

Donnerstag, den 24. März 1910.

Dortmunder Tageblatt.

Nr. 70. 27. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Adel und Bürgertum in der Diplomatie.

Bei der jüngsten dritten Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes trat der Staatssekretär v. Schoen der Kritik des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Stresemann über unsere Diplomatie mit der Erklärung entgegen:

„Es findet keine Bevorzugung des Adels weder in der Theorie noch in der Praxis statt. Herr Stresemann hat behauptet, daß systematisch nur die Adligen mit großen Missionen betraut würden. Ich bin drei Jahre im Amte, habe aber von einem solchen System keine Ahnung, vielleicht hat Herr Stresemann eine bessere Quelle." Darauf nennt jetzt Dr. Stresemann seine Quelle; es ist das Handbuch für den Königlich Preußischen Hof und Staat für das Jahr 1910. Aus ihm ergibt sich folgendes:

Das Deutsche Reich hat Botschaften in London, Rom, Tokio, Wien, Petersburg, Madrid, Konstantinopel, Washington und Paris. Bei diesen Botschaften ist weder ein bürgerlicher Botschafter, noch ein bürgerlicher Botschaftsrat, noch ist irgend eine etatsmäßige Stelle des ersten bis dritten diplomatischen Sekretärs mit Bürgerlichen besetzt. Man wird wohl behaupten dürfen, daß die große Politik Deutschlands in erster Linie in diesen Vertretungen bei den Hauptmächten getrieben wird. Das bürgerliche Element ist hierbei vollständig ausgeschlossen.

Von den 16 Gesandten und 13 Ministerresidenten sind bürgerlich die Gesandten von Abessinien, Marokko, Mexiko, Peru. Von den Ministerresidenten der Inhaber dieses Postens in Uruguay. Alle übrigen Gesandschaften sind mit adligen Gesandten und Gesandtschaftsräten, beziehungsweise Gesandtschaftssekretären besetzt. Nach dem Staatshandbuch für 1910 gab es überhaupt nur einen bürgerlichen Legationssekretär: Dr. Kieulieu bei der diplomatischen Agentur in Kairo und einen bürgerlichen Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Venezuela-Caracas.

Ferner ist festzustellen, daß unter den nichtetatsmäßigen Personen nur drei bürgerliche Attaches vorhanden sind, nämlich der sächsische Referendar Dr. Hoesch in Paris, der preußische Referendar Dr. Hannhorst in Tokio und der preußische Referendar Dr. Horstmann in Washington. Soweit Preußische Gesandtschaften bei den übrigen Bundesstaaten, nämlich in Baden, Bayern wie Hansestädten, in Hessen, Oldenburg, beim päpstlichen Stuhl, in Sachsen, Thüringen und Württemberg bestehen, muß festgestellt werden, daß bei diesen weder ein bürgerlicher, Gesandtschaftsrat noch Legationssekretär, noch Attache vorhanden ist.

Bei der Besetzung der Generalkonsulate wird ebenfalls das Gardeprinzip geübt. Zwar gibt es noch an einigen wichtigen Orten, so in Petersburg, Chicago, St. Franzisko, Bukarest und Rom bürgerliche Generalkonsulate. Ein Blick in die Liste der Konsulate und Generalkonsulate zeigt aber ebenfalls, daß man zwar an den kleineren und kleinsten Orten regelmäßig Bürgerliche hinsendet, daß aber die Berufskonsulate in den bestgelegenen Orten immer mehr mit Adligen besetzt werden. So sind von den Konsulaten in Oesterreich-Ungarn die in Wien, Budapest, Prag und Lemberg, von denen in Italien die in Genua, Turin, Neapel, und Palermo, ferner die Generalkonsulate in Kairo und Sofia, in Bern und Zürich, in Stockholm und Warschau, in Shanghai, in Nanking, in Paris, in Havre, in Yokohama und in Tunis mit Adligen besetzt.

Der kommende Arbeitskampf im deutschen Baugewerbe.

Im deutschen Baugewerbe sind schon oft schwere Arbeitskämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitern durchgeführt worden, aber alle vergangenen Streiks, und Aussperrungen werden voraussichtlich an Umfang, Heftigkeit und Dauer hinter dem Arbeitskampf verschwinden, der im nächsten Monat im deutschen Baugewerbe entstehen wird.

Haben die Arbeitgeber früher bei flotter Bautätigkeit oft nachgeben müssen, so wollen sie jetzt bei einer ihnen günstigeren Situation auch Forderungen durchsetzen, die in anderen Zeiten nicht durchzusetzen wären. In den Arbeitgeberorganisationen im Baugewerbe läuft außerdem noch der Gedanke, die Arbeiterorganisationen bei einem Arbeitskampf so zu schwächen, daß sie bis in eine günstigere Wirtschaftsperiode hinein zu ernsteren Arbeitskämpfen untauglich werden. Die Frage ist nur, ob dies erreicht werden kann, und ob der Schaden, der aus einem so tiefgehenden Arbeitskampf entstehen muß, nicht auch viele Unternehmer schwer schädigen oder ruinieren wird. Bereits bei Arbeitskämpfen, in früheren Jahren, die nicht allzulange gedauert haben, hatten Bauunternehmer schweren Schaden. Die Bauunternehmer suchen sich zwar durch Streikklausel in den Werkverträgen vor den schlimmen Folgen des Arbeitskampfes zu schützen, aber namentlich den kleineren Unternehmern dürfte dies häufig nicht gelingen. Für die kleineren Unternehmer steht es auch insofern ungünstig, als sie voraussichtlich vielfach zur Stillegung ihrer Bauten gezwungen werden, auch wenn sie sich mit den Arbeitern einigen. Diese Stillegung wird häufig von den größeren Unternehmer durch die Materialsperre verursacht werden. Die Lieferanten der in den Kampf einbezogenen Bauunternehmer müssen sich verpflichten, Baumaterialien nicht an solche Bauunternehmer zu liefern, die auf ihren Bauten während des allgemeinen Arbeitskampfes arbeiten lassen. Hat die Materialsperre schon bei früheren Kämpfen im Baugewerbe eine nicht unbedeutende Rolle gespielt, so wird sie bei der nächsten Bewegung im Baugewerbe von noch höherer Wichtigkeit werden. Der Hinweis auf die Lieferanten der Bauunternehmer zeigt schon wie weit, ein allgemeiner Arbeitskampf im Baugewerbe auch auf andere Erwerbsgebiete übergreifen muß. Und wie die Lieferanten all der Materialien die beim Bauen notwendig sind, bei einer Stillegung der Bauten Schaden haben würden, so auch alle die verschiedenen Handwerker, die ihre Arbeit beim Bau nach der Arbeit der Maurer und Zimmerer den Rohbau nicht ausführen, können auch die Maler, Tischler, Schlosser, Klempner, Installateure, Stukkateure, Töpfer, Dachdecker, Tapezierer usw. nicht arbeiten. Auch das Transportgewerbe muß unter einem allgemeinen Arbeitskampf im Baugewerbe schwer leiden.

Die Streitpunkte zwischen Bauunternehmern, und Arbeitern sind diesmal ziemlich reichlich. Einer der wichtigsten, der bei den Unterhandlungen sehr stark hervortrat, ist der, daß die Unternehmer den Tarifsatzungen einen zentralen Charakter geben wollen, während die Arbeiter mehr für lokale Festsetzungen sind. Für Ueberstunden, wollen die Arbeitgeber nur noch dann Zuschläge zahlen, wenn sich die tägliche Arbeitszeit auf mehr als 10 Stunden ausdehnt. Bei der Entlohnung wollen sich die Unternehmer vorbehalten, allein darüber zu bestimmen, ob Einheits-, Durchschnitts- oder Staffellöhne zu bezahlen sind, die Arbeiter dagegen fordern, daß die noch bestehenden Durchschnitts- und Staffellöhne nach und nach in Mindestlohn umgewandelt werden. Eine Forderung der Unternehmer, die bei den Arbeitern auf großen Widerstand stößt, ist auch der Vorschlag, daß die Löhne der Erd- und Tiefbauarbeiter der freien Vereinbarung vorbehalten bleiben sollen, auf keinen Fall aber höher sein dürfen, als im Hochbau. Hinsichtlich der Akkordarbeit wollen die Unternehmer völlig freie Hand haben. Da gerade im Baugewerbe die große Mehrheit der Arbeiter sehr scharfe Gegner der Akkordarbeit sind, so ist auch in diesem Punkte keine friedliche Einigung zu erwarten. Dasselbe läßt sich sagen von der Forderung der Bauunternehmer auf Anerkennung ihrer einseitig verwalteten Arbeitsnachweise durch die Arbeiter. Auch hier ist der ernsteste Widerstand

Vergessen Sie nicht

Ihren Osterbedarf

in moderner Damen-Konfektion

bei **Alex Mendelsohn** zu decken, denn nur in meinem massgebenden **Spezial-Geschäft** finden Sie alles, was die Mode bringt in **unübertroffener Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Alex Mendelsohn **Dortmund** **18 Brückstr. 18.**

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Westfalen.

Die Kinder des Generals.

Roman von Margarete Bronstein. 12

Seine nähere Bekanntschaft mit dem bekannten Rechtsanwalt verdankte Geißler einer glänzenden Verteidigungsrede eines des Diebstahls angeklagten Dienstmädchens, wodurch Justizrat Bormann auf ihn aufmerksam wurde.

Nach beendeter Gerichtsverhandlung ließ dieser Geißler um eine Unterredung bitten. Ihn liebenswürdig empfangend sagte er ihm einige verbindlich anerkennende Worte über seine ebenso scharfsinnigen, wie geistvollen Beweisführungen, und ließ dann die unvermittelte Frage folgen: Ob ihm vielleicht die Freude zu teil werde, in dem vor ihm Stehenden den Sohn des vor Jahren in Bremen verstorbenen Großkaufmanns Geißler seines ihm sehr wert gewesenen Jugendfreundes und häufigen Reisegenossen, zu begrüßen? Auf Kurts zustimmende Antwort forschte der Justizrat, ob er nie von ihm habe sprechen hören?

„Doch! Mein Vater erwähnte, dessen erinnere ich mich noch genau, seines Freundes Bormann oft im Gespräch mit meiner Mutter."

„Lebt Ihre Mutter noch?"

„Nein! Die Teure ging ihrem Gatten um viele Jahre früher ins Jenseits voran."

„Sie stehen allein .. ohne Geschwister."

„Allein!"

„Bedauernswerter! Warum suchten Sie mich niemals auf, da Sie doch schon mehrere Jahre in Berlin wohnen?"

„Ich hatte keine Ahnung von der Identität des Justizrats Bormann mit dem Jugendfreunde meines Vaters; aber selbst," fügte Geißler mit gewinnender Offenheit hinzu, „im vollen Besitz jener Kenntnis hätte ich nicht gewußt, ob es nicht als Vermessenheit erschienen wäre, wenn Geißlers Sohn es gewagt, Ihnen den Verewigten, wohl längst Vergessenen, in Erinnerung zurückzurufen."

„Na, hören Sie mal, Assessor, Sie scheinen sich ja von meinem Charakter eine nette Vorstellung zu machen," rief der Justizrat in auflodernden Unwillen.

„Verzeihung, Herr Justizrat, ich konnte und wollte nicht verhehlen ..."

„Lassen Sies gut sein," fiel jener in versöhntem Tone dem Assessor ins Wort. „Ich achte Ihre Wahrheitsliebe; Ihr feiner Vorwurf trifft mich ja wohl nicht ganz unverdient, ich mag am Ende die Hauptschuld an der allmähligen Entfremdung mit Ihrem Vater tragen, indem ich unsere anfänglich sehr häufige Korrespondenz zuerst vernachlässigte. Meine Studien betrieb ich auf süddeutschen Universitäten, später führte mein Geschick mich bald hier bald dorthin; meiner Niederlassung als Rechtsanwalt in Berlin ging ein häufiger Domizilwechsel voraus; die damit verbundenen ewigen Neuerungen und Veränderungen lassen einen nicht zu ruhigem Nachdenken kommen und, wie dies so zu geschehen pflegt: Erlebnisse aus früherer Vergangenheit, Personen, die damit verknüpft, erblassen und treten allmählich vor neuen Begebenheiten in den Hintergrund. So wars bei Ihrem Vater und mir. Sicher hätte es nur eines leichten Anstoßes bedurft, die alte Freundschaft neu zu beleben! Der Anstoß blieb aus. Wir trennten uns als Jünglinge, ohne je ein oft heiß ersehntes Wiedersehen zu feiern." Der Justizrat verstummte für die Dauer einer Sekunde und fuhr dann in hörbar bewegtem Tone fort: „Vor drei Tagen nahm ich in Bremen einen mehrtägigen Aufenthalt. Selbstverständlich unterließ ich nicht, nach meinem Jugendfreunde zu forschen: Gleich vielen, die ich in der alten Stadt gekannt, weilte Erich Geißler nicht mehr unter den Lebenden. Alle meine Erkundigungen nach seiner hinterlassenen Familie blieben erfolglos. Da verhilft mir unverhofft ein glücklicher Zufall zu Ihrer Bekanntschaft. Glauben Sie nun nicht," Justizrat Bormann ergriff des Assessors Rechte und hielt sie mit warmem Drucke fest, „daß ich gesonnen bin, mich gleich wieder von meines Freundes Sohn zu trennen. Sie begleiten mich, ich stelle Sie meiner Frau vor, Sie teilen unser frugales Mittagsmal und dann ..."

„Pardon, Herr Justizrat," der junge Mann wollte Einwendungen erheben.

Jedoch Bormann schnitt ihm das Wort ab und sagte mit freundlicher Entschiedenheit: „Ohne alle Weiterungen Assessor: An meinem Tische ist täglich Platz für einen unerwarteten Gast. Ich bitte darum, kommen Sie mit mir."

Ein längeres Sträuben wäre unstatthaft gewesen. Geißler begleitete den Justizrat, wurde nach wenig erklärenden Worten von dessen Gemahlin mit liebenswürdiger Zuvorkommenheit empfangen, und als man bald danach zu Tische ging durften ihn die tatsächlich reichlich vorhandenen Speisen über seine unvorhergesehene Gegenwart völlig beruhigen. Bis gegen Abend hielt der Justizrat seinen Gast bei sich fest. Je länger er ihm ins Antlitz schaute, desto bekannter mutete es ihn an, dabei erwachten immer mehr halb in Vergessenheit gehüllte liebliche Erinnerungen an den Jugendfreund. Es gewährte dem alten Herrn eine wehmütige Freude, davon dem Sohne seines Freundes Geißler zu erzählen.

Doch auch Kurt mußte berichten von seinem Vater. Dessen leidvolle Erfahrungen gegen das Ende seines Lebens, die zugleich den Untergang des so blühenden Handelshauses herbeiführten und von einschneidenden Folgen auf seine (Kurts) eigenen Lebensverhältnisse waren, bewegten den Justizrat aufs schmerzlichste. Mit warmer Anteilnahme erkundigte er sich nach des jungen Mannes Studien, seinen Zukunftsplänen, seiner gegenwärtigen pekuniären Lage, seinen gesellschaftlichen Verbindungen, und angenehm berührt von der Offenheit, mit welcher der Assessor die gewünschte Auskunft gab, nahm er sich im stillen vor, dem armen Teufel gelegentlich unter die Arme zu greifen. Um einen gründlichen Einblick in Geißlers Leben zu gewinnen, hielt er ihn möglichst lange bei sich fest.

„Versprechen Sie mir, Ihren Besuch nächstens zu wiederholen," bat er bei der endlichen Verabschiedung mit herzlicher Dringlichkeit. „Ja, da habe ich noch gar nicht mal gefragt, in welcher Gegend Berlins sich Ihre Wohnung befindet?"

„Am Alexanderplatz 64," gab Kurt lächelnd Bescheid.

„Wie? Das ist ja dort drüben!" rief der Justizrat erstaunt, die Richtung mit der Hand andeutend.

Der Assessor neigte zustimmend den Kopf. „Die Mansarde im fünften Stock bildet mein bescheidenes Tuskulum."

„Na, da täglich ein paarmal hinaufzuklimmen, erspart Ihnen eine Gebirgsreise!" lachte der Justizrat. „Uebrigens sind wir ja nun sozusagen Nachbarn und wollen also auch treue Nachbarschaft halten."

Er reichte Geißler seine Rechte und dieser schlug ohne Zögern ein.

* * *

Am darauffolgenden Tage ging dem Assessor in liebenswürdigster Form die schriftliche Anfrage zu, ob er willens wäre, täglich während einer mündlich näher zu bestimmenden Stunde den Justizrat in seinem Bureau zu vertreten? Es mangelte ihm augenblicklich an einer vertrauenswürdigen tüchtigen Kraft. Durch Annahme seines Vorschlages würde ihn sein junger „Freund" zu aufrichtigem Danke verpflichten.

Geißler begriff sofort, daß des Justizrats günstiges Anerbieten aus dem Wunsche hervorging, dem Sohne seines verstorbenen Jugendfreundes in zartfühlender Weise, die den Anschein erwecken sollte, als ob er, Kurt, dem Justizrate eine Gunst erweisen sollte, den rauhen Lebensweg ebnen zu helfen. Dankbewegten Herzens nahm er die freundlich dargebotene Hilfe an.

Seit er nun täglich eine oder mehrere Stunden in Bormanns Bureau zur augenscheinlichen Zufriedenheit des Justizrats arbeitete, war er wiederholt mit Einladungen zur Familientafel beehrt worden. Mitunter fand er mehr Gäste vor, jedoch meist nur den engsten Familienzirkel, zu welchem außer dem justizrätlichen Ehepaare der einzige Sohn, ein forscher Dragonerleutnant, und die Hausdame zählten. In Anbetracht der weiten Entfernung bis zu seiner Kaserne, wohnte der junge Offizier nicht im Elternhause, doch verging selten ein Tag, wo er dort nicht erschien. Lebhaft, heiter, witzig, ein gefälliger, guter Kamerad, war er in jeder Gesellschaft gern gesehen, selbst im elterlichen Hause verbreitete seine Gegenwart unter den Anwesenden erhöhte Behaglichkeit.

Dem Justizrat sichtlich zur Freude fanden sein Sohn und Geißler aneinander Gefallen. Der letztere war gespannt, ob die Tochter des Hauses einen gleich gewinnenden Eindruck, wie er ihn beim ersten Begegnen vom Leutnant Bormann empfangen hatte, auf ihn machen würde. Vor zwei Tagen war die junge Dame nach dreimonatlicher Abwesenheit von ihrer Reise zurückgekehrt. 178,18

der Bauarbeiter zu erwarten, zumal nach der Forderung der Unternehmer noch eine Bestimmung eingeführt werden soll, derzufolge die Einstellung von Arbeitern nicht mehr Sache des Arbeitsgebers, sondern der Arbeitgeber sein soll. Die Einstellung von Bauarbeitern soll also den einzelnen Arbeitgebern abgenommen, und den Arbeitgeberorganisationen übertragen werden. Ein anderer Streitpunkt, besteht darin, daß die Vorsitzenden der Schlichtungskommissionen stets Arbeitgeber sein sollen. Ablehnend verhalten sich die Arbeiter auch gegen den Beschluß, der organisierten Arbeitgeber im Baugewerbe, wonach die Arbeitszeit nirgends auf weniger als 10 Stunden festgesetzt werden darf. Die Verträge laufen bis zum 31. März, währscheinlich werden sie zunächst noch bis zum 15. April verlängert.

Aber auch wenn die Verlängerung um einen halben Monat zugestanden wird, dürfte es kaum gelingen, den Frieden im Baugewerbe zu erhalten.

Ausland.

Rußland.

Der neue Dumapräsident.

Wie allgemein erwartet, ist vor einigen Tagen der Führer der Oktobristen Alexander Gutschow als Nachfolger Chomjakows, zum Präsidenten der Duma gewählt worden. Gutschow erhielt 221 Stimmen gegen



68. Durch diese Wahl wird vielleicht eine Versöhnung zwischen der Oktobristenpartei und der Regierung stattfinden, denn Gutschow ist eigentlich ein konservativer Mann.

Italien.

Sonnino.

Der italienische Ministerpräsident ist jetzt zurückgetreten. Sein Kabinett ist gerade 100 Tage alt geworden. Die Ursache seines Sturzes ist die Nicht-



annahme der Schiffahrtssubventionen. Man hofft, daß Sonnino wieder vom König mit der Bildung eines Kabinetts betraut wird.

Amerika.

Washingkon, 23. März.. Das dem Repräsentantenhause zugegangene Marinebudget beläuft sich in den Ausgaben auf 129 Millionen Doll. Es sieht u. a. den Bau von zwei Schlachtschiffen, eines Reparaturenschiffes zwei Kreuzern und mehreren Unterseebooten vor.

Bildhauer Schilling †.

Am 21. März starb, wie bereits gemeldet, in Klotzsche der Schöpfer des Nationaldenkmals am Niederwald, der Bildhauer Geheimer Hofrat Professor Dr.



Johannes Schilling. Er wurde in Mittweide in Sachsen im Jahre 1828 geboren, besuchte die Dresdener Akademie, arbeitete dann unter Rietschel und Drake. Nach zweijährigem Studienaufenthalt in Italien, siedelte er nach Dresden über und wurde dort 1868 Professor an der Akademie. Außer dem Hauptwerk, dem Niederwalddenkmal, schuf er noch bedeutende andere Werke, z. B. „Die Jahreszeiten" auf der Brühlschen Terrasse in Dresden, das Kaiser Wilhelm-Denkmal im Kaiser-Hain zu Dortmund usw. In den letzten Jahren war Schilling fast erblindet, ein Augenleiden raubte ihm die Sehkraft. Ein Schlaganfall bereitete seinem Leben ein Ende. Mit ihm ist wohl einer der hervorragendsten deutschen Bildhauer dahingegangen.

Lokales und Provinzielles.

* **Eine wichtige Verfügung** des Justizministers, datiert vom 12. März, kündigt eine wesentliche Erleichterung hinsichtlich der Entrichtung von Gerichtskosten vom 1. April d. Js. ab an, und zwar durch Verwendung von Kostenmarken. In der Verfügung heißt es u. a.: Vom 1. April 1910 ab ist im Interesse der Vereinfachung und Verbilligung der Kosteneinziehung versuchsweise den Parteien gestattet, Kosten, die aus Anlaß von Anträgen auf Erlassung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen, auf Festsetzung der vom Gegner zu erstattenden Kosten, auf Pfändung und Ueberweisung von Forderungen, auf Erlassung von Arrestbefehlen und einstweiligen Verfügungen und bei sonstigen vorschußpflichtigen Parteihandlungen zu leisten sind, im voraus, also ehe der Partei eine Kostenrechnung mitgeteilt wird, in Kostenmarken zu entrichten. Die Kostenmarken sind am oberen Rande der Vorderseite des veranlassenden oder Begleitschriftstücks aufzukleben. Der Verkauf der Kostenmarken erfolgt in der Gerichtskasse und an anderen bekanntzugebenden Verkaufsstellen. Für die Entscheidung über das Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls über 20 M. ist z. B. eine Kostenmarke von 30 Pf. aufzukleben, für 60 M. 60 Pf., für 120 M. 1,10 M., für 300 M. 2,50 M., für 2100 M. 9,70 M.; handelt es sich um einen Vollstreckungsbefehl, dann anfangend für 20 M. 30 Pf., für 60 M. 40 Pf., für 200 M. 90 Pf., für 450 M. 1,70 M. usw.; ebenso gibt die Tabelle die Kostenmarken an hinsichtlich der Vorschüsse bei gewöhnlichen, sowie bei Urkunden- und Wechselprozessen an.

Kamen, 23. März. Die Vorarbeiten für den Bau einer elektrischen Straßenbahn Kamen-Westick-Methler-Kaiserau-Husen-Court-Asseln sind nunmehr soweit gediehen, daß die Pläne zur landespolizeilichen Genehmigung unterbreitet werden konnten.

Kamen, 23. März. Ein interessanter Konkurrenzkampf auf dem Gebiete der Schuhbranche spielt sich gegenwärtig hier ab. Am Montag eröffnete ein auswärtiger Unternehmer in einem Restaurant an der Bahnhofstraße einen Schuhwarenverkauf. Die hiesigen Schuhmachermeister veranstalteten sofort mit Unterstützung der Schuhfabriken in einem benachbarten Restaurant gleichfalls einen Schuhwarenverkauf zu Fabrikpreisen und verstanden es, durch eine geschickte Reklame die Käufer an sich zu ziehen, so daß der auswärtige Unternehmer das Nachsehen hatte.

Gelsenkirchen, 23. März. In Düsseldorf wurde der 16jährige Kaufmannslehrling Heinrich Kronshage von hier verhaftet. Er hatte vor etwa 14 Tagen seinem Lehrherrn, einem Kaufmann aus der Josephstraße, in raffinierter Weise zwei ausgefüllte und unterschriebene Schecks im Betrage von 12 540,13 Mark entwendet, die er bei der hiesigen Zweigstelle der Essener Kreditanstalt einlöste und dann flüchtete. Von dem unterschlagenen Gelde hatte er noch 300 Mark. 5000 Mark sollen ihm nach seinen Angaben von Dirnen gestohlen worden sein.

Gewerkvereinsteil.

Dresden, 23. März. Viel erörtert wird, daß die sächsische Staatsbahnverwaltung vor einigen Tagen wiederum dreizehn Bahnarbeiter entlassen hat, weil sie eine Versammlung besuchten, in der ein sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter über die Lage der Eisenbahnbediensteten sprach. Eine Anzahl der Entlassenen war fünfzehn bis zwanzig Jahre im Bahndienst. Einige sind in ihm invalid geworden.

Philadelphia, 23. März. Ein großer Teil der am hiesigen Generalstreik beteiligten Arbeiter hat die Arbeit wieder aufgenommen. Die Berichte aus dem Staate Pennsylvania zeigen die Ablehnung des Sympathiestreiks durch die dortige Arbeiterschaft an. Der Staatsbahnverkehr in Philadelphia hat sich gebessert. Es schweben Verhandlungen zwischen den Gesellschaften und den Arbeitern wegen gänzlicher Beilegung des Konflikts.

Handel und Verkehr.

Frankfurter Abendbörse.

Kredit	213,20
Dresdener	165,30
Ohio	111,95
Bulgaren	101,00
4prozentige Mexikaner Gold	96,80
Adlerwerke Kleyer	374,75
Kunstverschalung	209,00
Schuckert	139,80
Phönix	224,80
D. Gold- u. Silberscheideanstalt	598,75
Höchster	452,00
Rütgers Werke	188,50
Lothr. Zement	117,00
Gummi Peters	334,25
Kunstseide	177,00
Diskont	196,00
Staatsbahnen	158,70
Nordd. Lloyd	104,40
4prozentige Serben	84,00
Blei- und Silberhütte	114,60
Licht und Kraft	141,00
Harpener	201,00
Luxemburger	211,60
Badische Anilin	443,00
Chem. Griesheim	265,00
Chem. Fabrik Wiener	196,75
Chem. Fabrik Mannheim	328,00
Zement Heidelberg	145,50
Südd. Immobilien	98,30

Tendenz: Industrieaktien fest, niedrige Gebiete still.

* * *

Berlin, 23. März. (Produktenbericht.) Die festeren amerikanischen Berichte wurden heute durch mattere Budapester Meldungen paralysiert. Weizen änderte sich deshalb nur wenig im Preise, Roggen gab unter dem Druck großer Bahn- und Wasserzufuhren etwas nach. Auch Hafer war gedrückt. Mais geschäftslos, Rüböl konnte seinen Stand nicht behaupten.

Aus dem Gerichtssaal

Berlin, 23. März. Das nächtliche Rencontre zwischen zwei Offizieren und den Sergeanten Mannigel und Schreck gelangte heute vor dem Oberkriegsgericht in Potsdam in zweiter Instanz zur gerichtlichen Entscheidung. Der Sergeant Mannigel wurde zu drei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und Degradation, der Sergeant Schreck zu sechs Monaten und zwei Tagen Gefängnis verurteilt. Damit ist das Urteil der ersten Instanz bestätigt, nur bei Schreck wurde die Degradation aufgehoben.

London, 23. März. Das gestern in Portland abgehaltene Kriegsgericht hat einen der der Meuterei angeklagten drei Matrosen des Kriegsschiffes „Irresistible" freigesprochen, die anderen beiden sind, wahrscheinlich wegen Mangels an Beweisen, vorläufig noch nicht abgeurteilt worden.

Vermischtes.

Wilhelmshaven, 23. März.. Ein Schiffszimmermann stahl von einem Torpedoboot die Kasse mit 23,000 Mark Inhalt. Der Täter wurde verhaftet und ist geständig. Die Kasse hatte er mit Inhalt in den Hafen versenkt. Taucher sind damit beschäftigt sie zu suchen.

Berlin, 23. März. Ein schweres Salzsäureattentat hat heute vormittag die 36 Jahre alte Frau Margarete Haase in der Paulsstraße 34 gegen ihren früheren Ehemann verübt. Der Schwerverletzte wurde wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustande daniederliegt. Die Frau wurde in Haft genommen.

Stolp i. P., 23. März. Auf der Chaussee nach Schlawe schlug ein Automobil um. Oberstleutnant z. D. v. Buddenbrock, Kommandeur des Landwehrbezirks Schlawe, wurde schwer verletzt, die übrigen Insassen trugen leichte Verletzungen davon.

Breslau, 23. März. Wie von der russischen Grenze gemeldet wird, wurde das Gut Domanirwiza von 20 bewaffneten Banditen überfallen. Ein Wächter und ein Maschinist, die Wache hielten, wurden getötet. Hierauf drangen die Räuber in das Schloß ein und ermordeten die Schwestern des Besitzers und ihren Vetter. Nachdem die Banditen das Gut ausgeplündert hatten, entkamen sie unerkannt.

Posen, 23. März. Aus Exzin wird gemeldet: Eine Arbeiterfrau setzte die Petroleumkanne auf den Herd. Durch die Hitze explodierte das Petroleum und die Kleider der Frau fingen Feuer. Um ihr Kind zu retten, riß sie es aus dem Bett und eilte, selbst eine Feuersäule, auf den Hof, wo herbeieilende Nachbarn die Flammen erstickten. Mutter und Kind hatten jedoch schon so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie unmittelbar darauf starben.

Thorn, 23. März. Im Telegraphen- und Fernsprechamt ist heute mittag Feuer ausgebrochen. Der Fernsprechverkehr ist einstweilen gänzlich unterbrochen. Telegramme von und nach Thorn werden erhebliche Verzögerungen erleiden. — Das Feuer entstand um 11,30 Uhr heute vormittag in einer Dachkammer und entwickelte sich mit großer Schnelligkeit. Auch der Telephonhelm mit etwa sechshundert Drähten geriet in große Gefahr. Die Feuerwehr vermochte nur wenig auszurichten. Am Mittag wurde das Telegraphenamt von den Beamten geräumt.

Petersburg, 23. März. Hier wurde der 52jährige Fürst Boris Wolkonski verhaftet. Er betrog zwei von ihm gegründete Wohltätigkeitsgesellschaften um die meisten Gelder. Der Verhaftete führte ein luxuriöses Leben. Der Fall erregt in aristokratischen Kreisen das größte Aufsehen.

Paris, 23. März. In einem Theater in Algier hat sich gestern abend ein furchtbares Eifersuchtsdrama abgespielt. Ein junges Mädchen, Marie Alez, saß in einer Parterreloge mit ihrem Liebhaber Apesquino, der, um mit ihr leben zu können, seine Frau und zwei Kinder im Stich gelassen hatte. Frau Apesquino ging in das Theater, unter einem Tuche ein Gefäß mit Vitriol und ein Rasiermesser verborgen haltend. Auf dem Arm trug sie ein Kind. Als sie das Paar in der Loge bemerkte, gab sie das Kind einer Nachbarin und goß der Alez Vitriol ins Gesicht. Während die Unglückliche furchtbare Hilferufe ausstieß, begann Frau Apesquino der Alez mittels eines Rasiermessers den Hals zu öffnen und konnte nur mit großer Mühe von diesem Vorhaben abgebracht werden. Die Alez ist furchtbar entstellt und dürfte ihr Augenlicht verlieren. Ein anderes junges Mädchen, das sich in der Nähe befand, wurde gleichfalls schwer verbrannt. In Anbetracht der vorliegenden besonderen Umstände wurde die Attentäterin vorläufig in Freiheit gelassen.

Foggia, 23. März. Infolge anhaltender starker Regengüsse sind die Flüsse Ofanto und Cervaro aus den Ufern getreten. Der Eisenbahnverkehr zwischen Foggia und Bari ist unterbrochen. Die Brücke über den Cervaro auf der Strecke Foggia-Potenza ist fortgerissen. Das Wasser erreichte die Höhe von 1½ Meter. Der Schaden ist beträchtlich.

Dortmunder Stadttheater.

Spielplan von Samstag, den 26. März bis Sonntag, den 3. April 1910.

Sonnabend, den 26. März 1910. Anfang siebeneinhalb Uhr. Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten giltig. Ermäßigte Preise. Bethovens Todestag. Gastspiel von Frau Gerta Barby vom Stadttheater in Essen. „Fidelio". Oper in zwei Aufzügen von L. van Beethoven. Leonore: Frau Gerta Barby als Gast.

Sonntag, den 27. März 1910. Ostersonntag. Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen. Anfang 3 Uhr. „Martha" oder „Der Markt zu Richmond". Romantisch-komische Oper in vier Aufzügen von Friedrich von Flotow.

Abends siebeneinhalb Uhr. Opernpreise. Zum ersten Male. „Der Graf von Luxemburg". Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehar.

Montag, den 28. März 1910. Ostermontag. Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen. Anfang 3 Uhr. „Ein Herbstmanöver". Operette in 3 Aufzügen von Emmerich Kalman.

Abends siebeneinhalb Uhr. Opernpreise. Bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten gültig. — „Carmen". Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von Georges Bizet.

Dienstag, den 29. März 1910. Anfang sieben Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 44, braune Karten. „Lohengrin". Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Mittwoch, den 30. März 1910.. Anfang siebeneinhalb Uhr. Schauspielpreise. Serie C, Nr. 45, rote Karten. „Minna von Barnhelm" oder „Das Soldatenglück". Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.

Donnerstag, den 31. März 1910. Anfang siebeneinhalb Uhr. Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten gültig. Ermäßigte Preise. „Die Afrikanerin". Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer.

Freitag, den 1. April 1910. Anfang siebeneinhalb Uhr. Schauspielpreise. Neu einstudiert. Serie B, Nr. 45, braune Karten. „Die Journalisten". Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav Freytag.

Sonnabend, den 2. April 1910. Anfang siebeneinhalb Uhr. Opernpreise. Serie C, Nr. 46, rote Karten. Zum 2. Male. „Der Graf von Luxemburg". Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehar.

Sonntag, den 3. April 1910. Nachmittags-Vorstellung zu volkstümlichen Preisen. Anfang drei Uhr. — „Die Ehre". Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermnn.

Abends siebeneinhalb Uhr. Opernpreise. „Die Hugenotten". Große Oper mit Ballett in fünf Aufzügen von G. Meyerbeer.

Konfirmation und Alkohol.

Draußen im Garten lockt warme Luft die Knospen ans Licht: Der Frühling steht vor der Tür! Was den langen bangen Winter über geschlummert und neue Kraft zum Blühen und Reifen gesammelt hat, folgt dem Rufe der Sonne. Auch für manche junge Menschenseele heißt es jetzt, auf zarte Pflege und liebende Sorge zu verzichten, in eigener Arbeit verwerten, was Unterricht und Erziehung gepflanzt haben! Der Uebergang von der Schule ins tätige Leben, dieser Wendepunkt fällt in vielen Kreisen zusammen mit der Konfirmation und erhält dadurch eine besondere Weihe. Daß man sich der einschneidenden Bedeutung dieses Tages bewußt ist, zeigt die Teilnahme, der Glückwunsch der Freunde, zeigt die alte Sitte, bei fröhlichem Mahle gute Pläne für die Zukunft des Konfirmanden zu schmieden. Oft ist es das erste Mal, daß der Konfirmand an einer Feierlichkeit im Kreise der Erwachsenen teilnimmt. Die Tafel ist festlich gedeckt, die Blumen duften und verheißungsvoll funkeln die Gläser; mitten unter lieben Freunden hat ungesehen ein arger Feind einen Ehrenplatz: der Alkohol! Es ist ein großes Glück, wenn das Kind bis zu diesem Tage noch keine berauschenden Getränke erhalten hat, sein zarter Organismus noch nicht die verheerenden Wirkungen des Alkohols erfahren hat. Aber auch auf der Festtafel am Konfirmationstage sollte der Wein oder das Bier fehlen. Ihr sagt, ohne Alkohol gäbe es kein fröhliches Beisammensein? Geht einmal hin und seht wie lustig es im Kreise der Abstinenten zugeht, dann werdet Ihr diesen Einwand nie wieder vorbringen. Wenn das Kind bei seiner ersten Festlichkeit mit Erwachsenen die Flaschen auf dem Tische sieht, dann wird es denken daß auch weiterhin zu lustiger Gesellschaft immer Alkohol gehört! Wäre es nicht vielmehr jetzt der beste Zeitpunkt, um über den unsäglichen Schaden, den der Alkohol mit sich bringt, aufzuklären?

Gerade in den Jahren nach der Konfirmation steht das Kind in seiner Entwicklung, der Körper ist überaus empfindlich gegen alle schlechten Einflüsse. Und der Alkohol wirkt ungünstig auf alle inneren Organe, wirkt zerstörend auch auf das Gehirn und somit auf alle geistige Tätigkeit. Der Knabe soll nunmehr ein Handwerk ergreifen, in einem Bureau arbeiten, für ein Examen lernen; er braucht alle seine Kräfte, um den an ihn gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Aber unter dem Einflusse des Alkohols lernt man langsamer und schlechter, vergißt schneller, ja, nach und nach lassen die Fähigkeiten überhaupt nach. Und was das Schlimmste ist: man vergißt nicht nur, was man gelernt hat, sondern man weiß auch nicht mehr, was man tun oder lassen soll; im Wirtshaus beim Bier finden die jungen Leute schlechte Gesellschaft, da sehen sie rohe Gesichter, hören häßliche Reden! Auf dem Heimwege gibt es unter den vom Alkohol Erhitzten Zank und Schlägerei, und die Trinkerei endet vor dem Richter! Oder der Betrunkene kommt nach Hause und fängt hier Streit an — wer hätte noch nicht in der Zeitung gelesen, wie viel Verbrechen in der Trunkenheit begangen werden? Oder einer der Burschen lockt die anderen mit und im Taumel des erregten Blutes vergessen sie alle sittlichen Grundsätze, sie versinken im Sumpf und machen sich und später ihre Familie unglücklich. Das junge Mädchen läßt sich, erhitzt vom Tanze, bereden, Bier und dergl. zu trinken, es verliert unter dem Einflusse des Alkohols die Herrschaft über sich, es denkt nicht der guten Lehren der Mutter, sondern lauscht auf die Reden des Verführers — und ein einziger Abend macht es unglücklich für das ganze Leben!

Ihr sagt, das hat nichts zu tun mit dem einen Glase am Konfirmationstage? Aber wer von Euch weiß denn welche Anlagen heimlich in dem Kinde schlummern? Ob es nicht den unseligen Hang zum Trunke in sich trägt? Und wer ihm dann das erste Glas einschenkt, wer ihm zuredet zum ersten Schluck, der ist auch Schuld, wenn es Geschmack an dem neuen Getränk findet, wenn dem einen Glase bald andere folgen! Darum: Wer mit Bier und Wein von der Festtafel am Konfirmationstage! Milch und Limonade schmecken dem unverdorbenen Gaumen des Kindes eben so gut! Freilich, wenn das Kind sieht, wie die Eltern trinken, wird es selber auch Lust bekommen, einmal zu kosten. Darum sollten die Erwachsenen im Interesse der Jugend den Alkoholgenuß einschränken. Und wenn es auch anfangs schwer fällt: das Bewußtsein an einem guten Werke zu helfen, entschädigt bald für das kleine Opfer!

Weitere Auskunft über die Alkoholfrage erteilt gern der „Deutsche Bund abstinenter Frauen", Ortsgruppe Dortmund, Vorsitzende Frl. L. Wetter, Markgrafenstraße 39.

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. für ¼–½ Liter



allein echt

mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern.

378

Eingesandt.

Dortmund, 22. März.

Vom Verein für staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten, Dortmund

wird uns geschrieben: Der Sprechsaal-Artikel des Bundes der technisch-industriellen Beamten, Gau Rheinland-Westfalen in der gestrigen Abend-Ausgabe der Dortmunder Zeitung, der sich mit unserer öffentlichen Versammlung, verbunden mit Generalversammlung, befaßt, ist ebenso wahrheitswidrig, wie das Betragen der Getreuen des Führers vom Bunde, andere sind nicht bemerkt worden in vielen Fällen geradezu beschämend war. Was es wohl nachträglich zu vertuschen gilt. Es wird die 400 übrigen Privatangestellte ein solches Gebahren geradezu angewidert haben. Als Tatsache stellen wir noch fest: Durch Flugblätter, durch Plakate an den Anschlagsäulen und durch Inserate und Artikel der hier am Orte erscheinenden Zeitungen war zu unserer öffentlichen Versammlung mit Generalversammlung eingeladen worden, und kann Herr Sandrock, der Herr aus Düsseldorf, es heute noch nachlesen. Hätten wir es allerdings gewußt, daß Herr Sandrock aus Düsseldorf gekommen wäre, dann hätten wir es noch mindestens in Düsseldorf bekannt geben müssen. Die Entfernung war deshalb groß, als die Generalversammlung eröffnet wurde und Herr Sandrock sich auf seine Anfrage wegen der Diskussion als „falsch" unterrichtet bekennen mußte. Seine Getreuen hatten ihn nicht richtig informiert, sonst wäre er garnicht gekommen, weil seine „beabsichtigte" Störung sich eben nur gut in rein öffentlichen Versammlungen durchführen läßt. Wie diese Störungen sind, haben wir in Frankfurt a. M. auf dem großen Privatbeamtentage am 17. November 1908 zur Genüge kennen lernen müssen. Zirka 200—300 Bündler usw. terrorisierten ca. 4000 Privatangestellte derart durch Pfeifen auf Trillerpfeifen, Johlen, Bellen, Toben und Schreien, daß es selbst ihren Führern bange wurde und diese die 300 Getreuen zu beschwichtigen suchten, jedoch umsonst; „Die Geister, die ich rief, die werd' ich nicht mehr los!" Die Hetzereien hatten ihre Wirkung gezeigt. Die Polizei mußte in Aktion treten und diese Herren von der Bildfläche abzuschieben. Und darum diese erbärmliche, widerliche Szene der 300 der Minorität in Frankfurt a. M.? Weil man die Diskussion erzwingen wollte! Nach gleichem Rezepte wurde es sollte in unserer Versammlung am Sonntag verfahren werden und daß dies der Verein sich nicht gefallen lassen wollte, darum jetzt die posenhafte, unehrliche Entrüstung der Bündler.

Bezüglich der Resolution sei bemerkt, daß natürlich die überwiegende Majorität, sofort jedem Auge erkennbar, für dieselbe gestimmt hat und darum wohl billigerweise als angenommen betrachtet werden muß. Der auch Zuruf beantragte Schluß der Debatte wurde jedenfalls durch Abstimmung festgestellt und ist die gegenteilige Behauptung unwahr, um dies nicht schärfer zu bezeichnen. Als darum für die Herren Bündler seine Agitation mehr zu treiben war, sprangen sie wie besessen auf, an der Spitze Herr Sandrock aus Düsseldorf, schrieen, bellten wie die Hunde, pfiffen auf Trillerpfeifen und drohten (besonders ein recht großer Herr) mit dem Stocke und andere mit den Fäusten. Der Herr Sandrock rief fortwährend: „Das ist die Majorität, das ist die Majorität!" Abgesehen davon, daß die Abziehenden, es sind 32 gezählt worden, tatsächlich noch immer die Minderheit waren, trotzdem, daß es 25 Minuten vor 2 Uhr war und der Saal infolge des unreifen Benehmens der Herren der Minderheit nicht zum wenigsten bereits geleert hatte.

Die Phrasen, die die beiden Redner der Minderheit des B. t. i. V. und V. D. K. vorbrachten und die schallende Heiterkeit in der Mehrheit erzeugten, wurden vom Referenten Herrn Fischer kurz und treffend zurückgewiesen. Leider hatte der Führer Herr Sandrock es vorgezogen, diese Belehrung seinen Getreuen vorzuenthalten.

Von der Mehrheit hielt man es nach der vortrefflichen Rede des Herrn Fischer, Offenbach, garnicht für nötig, das Wort zur Sache zu nehmen. Der dritte Redner vom D. H. V. gab den Herren der Minderheit dann einige moralische Ohrfeigen, die ihnen noch lange unbequem sitzen werden, wegen der geradezu gemeinen persönlichen Hetze gegen seinen Verbandsvorsteher Herrn Bechly, Hamburg.

Wir haben hier vor der Oeffentlichkeit diese unerquickliche Sache aufgerollt, weil wir durch die Angriffe der Minderheit dazu gezwungen wurden. Die anständige Privatbeamtenschaft kann es nicht tangieren, wenn unter dem Stande sich Elemente befinden und einschleichen, die mit einem Terrorismus sondergleichen dem ganzen Stande ihren Willen aufzupressen suchen.

Möge jeder Angestellte daraus lernen, daß es nötig ist, daß dem Terrorismus der kleinen Minderheit die Macht der Mehrheit gegenüberstehen muß und daß in dieser Frage, der wichtigsten Frage unseres Standes, der eigenen Sicherung in Invalidität und im Alter und der notwendigsten Sicherstellung der Hinterbliebenen unbedingt seine Stimme mit in die Wagschale werfen muß, indem er dem Pensionsverein beitritt und die Versammlungen auch besucht. Unserer guten Sache hat diese Versammlung ca. 30 Neuanmeldungen gebracht dem Bunde dürfte sie das Gegenteil bringen, denn das sind sich die verständigen Privatangestellten schuldig.

Mit obiger Feststellung, die von den vielen anwesenden Privatbeamten als richtig erkannt werden wird, möchten wir unsererseits dies für die Dortmunder Privatangestelltenschaft leider beschämende Blatt in der Pensionsfrage umwenden und der Geschichte die gerechte Kritik über das Verhalten des Bundes usw. überlassen.

Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1910

im Landwehrbezirk 1 Dortmund. Es haben sich auf dem Hofe des Bezirkskommandos 1, Ballenstraße 40, zu stellen die Ersatzreservisten aller Waffen der Jahresklasse 1897 Montag, den 4. April vormittags 9 Uhr, der Jahresklasse 1898 am selben Tage vormittags 10 Uhr, der Jahresklasse 1899 vormittags 11 Uhr; die Ersatzreservisten der Jahresklasse 1900 Dienstag, den 5. April vormittags 9 Uhr, der Jahresklasse 1901 vormittags 10 Uhr, der Jahresklasse 1902 vorm. 11 Uhr; die Ersatzreservisten der Jahresklasse 1903 vormittags 11 Uhr; die Ersatzreservisten der Jahresklasse 1903 Mittwoch, den 6. April, vormittags 9 Uhr, der Jahresklasse 1904 vormittags 10 Uhr, der Jahresklasse 1905 vormittags 11 Uhr; der Jahresklasse 1906 Donnerstag, den 7. April, vormittags 9 Uhr, der Jahresklassen 1907, 1908, 1909 vormittags 10 Uhr. — Die Provinzial-Infanterie hat sich zu stellen und zwar die Jahresklasse 1897 Anfangsbuchstaben des Namens A—K einschl. Donnerstag, den 7. April, vormittags 11 Uhr; 1897 L—Z Freitag den 8. April, vormittags 9 Uhr, 1898 A—K vormittags 10 Uhr; 1898 L—Z vormittags 11 Uhr: 1899 A—K Sonnabend, den 9. April vormittags 9 Uhr; 1899 L—Z vormittags 10 Uhr, 1900 A—H vormittags 11 Uhr; 1900 J—Q Montag, den 11. April, vormittags 9 Uhr; 1900 R—Z vormittags 10 Uhr, 1901 A—H vormittags 11 Uhr; 1901 J—Q Dienstag, den 12. April, vormittags 9 Uhr, 1901 R—Z vormittags 10 Uhr, 1902 A—H vormittags 11 Uhr; 1902 J—Q Mittwoch, den 13. April, vormittags 9 Uhr 1902 R—Z vormittags 10 Uhr, 1903 A—H vormittags 11 Uhr; 1903 J—Q Donnerstag, den 14. April, vormittags 9 Uhr, 1903 R—Z vormittags 10 Uhr, 1904 A—H vormittags 11 Uhr; 1904 J—Q Freitag, den 15. April, vormittags 9 Uhr, 1904 R—Z vormittags 10 Uhr, 1905 A—H vormittags 11 Uhr; 1905 J—Q Sonnabend, den 16. April, vormittags 9 Uhr, 1905 R—Z vormittags 10 Uhr, 1906 A—H vormittags 11 Uhr; 1906 J—Q Montag, den 18. April, vormittags 9 Uhr; 1906 R—Z vormittags 10 Uhr; 1907, 1908, 1909 A—H vormittags 11 Uhr; 1907 1908, 1909 J—Q Dienstag, den 19. April, vormittags 9 Uhr, 1907, 1908, 1909 R—Z vormittags 10 Uhr. — Die Garde, Spezialwaffen und Marine wird wie folgt zur Stellung beordert: die Garde (alle Waffen) der Jahresklassen 1897—1900 einschl. Dienstag, den 19. April, vormittags 11 Uhr; 1901 bis 1903 Mittwoch, den 20. April, vormittags 9 Uhr, 1904—1909, vormittags 10 Uhr; die Provinzial-Kavallerie 1897—1909 Mittwoch, den 20. April, vormittags 11 Uhr; die Provinzial-Feldartillerie sowie die Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen und die Provinzial-Jäger, einschl. Maschinengewehrtruppen der Jahresklassen 1897—1899 einschl. Donnerstag, den 21. April vormittags 9 Uhr; 1900 und 1901 vormittags 10 Uhr, 1902 und 1903 vormittags 11 Uhr; 1904 und 1905 Freitag, den 22. April, vormittags 9 Uhr, 1906—1909 vormittags 10 Uhr; Provinzial-Fußartillerie- und Pioniere der Jahresklassen 1897—1902 Freitag den 22. April, vormittags 11 Uhr, desgl. 1903—1909 Sonnabend, den 23. April, vormittags 9 Uhr; Provinzial-Train (Train-Gemeine und Trainsoldaten), Militärbäcker und die als Pferdewärter übergeführten Mannschaften der Provinzial-Kavallerie, Krankenträger, Zahlmeister-Aspiranten, Oekonomie-Handwerker, Büchsenmachergehilfen, Arbeitssoldaten der Jahresklassen 1897—1901 Sonnabend, den 23. April, vormittags 10 Uhr, desgl. 1902—1904 vormittags 11 Uhr; desgl. 1905—1909 Montag, den 25. April, vormittags 9 Uhr; Sanitäts- und Veterinär-Personal und die Marine der Jahresklassen 1897—1902 Montag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, desgl. 1903—1909 vormittags 11 Uhr. — Folgende Bestimmungen und Erklärungen über die Kontrollversammlungen sind besonders zu beachten: Die Mannschaften haben in ordentlichem, sauberen Anzuge zu erscheinen. Die Militärpässe nebst vorgeliebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz sind mitzubringen. Jeder Mann des Beurlaubtenstandes steht für den ganzen Tag, an welchem diejenige Kontrollversammlung stattfindet zu der er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militärgesetzen. Nichterscheinen wird stets mit Arrest bestraft. Die Jahresklasse, zu welcher ein jeder Mann gehört, steht auf dem Deckel des Militärpasses. Zu den Spezialwaffen gehören diejenigen Leute, welche bei den Provinzial-Jägern — einschl. Maschinengewehrtruppen, — der Kavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, den Pionieren, dem Train, der Marine oder als Oekonomie-Handwerker gedient haben, ferner das Sanitäts- und Veterinärpersonal, die als Militärbäcker, Krankenträger, Büchsenmacher-Gehilfen, Krankenwärter und Zahlmeister-Aspiranten ausgebildeten Mannschaften aller Waffen (ausschließlich Garde) und die Arbeitssoldaten. Diejenigen Mannschaften, die bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des Trains entlassen sind, stellen sich zu der für den Train befohlenen Kontrollversammlung. Wer von der Gestellung zur Kontrollversammlung dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse halber befreit zu sein wünscht, hat auf dem vorgeschriebenen Dienstwege ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher Bescheinigung oder sonstiger glaubwürdiger Atteste baldigst vorzulegen. Nachträglich beigebrachte Entschuldigungen finden keine Berücksichtigung. Auch wer an einem andern als dem für ihn bestimmten Tage sich zu gestellen wünscht, hat hierzu Erlaubnis zu erbitten. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden. — Wer zu einer anderen als der für ihn in obigem Verzeichnis bestimmten Kontrollversammlung erscheint, wird bestraft. Die militärisch ausgebildeten und nicht ausgebildeten, die als Halb- oder zeitig Ganzinvalide anerkannten Mannschaften, die dauernd nur Garnisondienstfähigen, sowie die Rentenempfänger, über deren Militärverhältnis noch nicht endgültig entschieden ist, und die nicht ausdrücklich von der Kontrollversammlung befreit sind, haben an der für ihre Waffe und Jahresklasse bestimmten Kontrollversammlung teilzunehmen. Dieses wird durch die Zuerkennung einer Rente nicht berührt. Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben. Von der Gestellung sind diejenigen Leute der Jahrgänge 1897 und 1898 (ausschl. Marine entbunden, die drei Jahre und und länger gedient haben und demzufolge schon bei einer früheren Kontrollversammlung zur Landwehr 2. Aufgebots übergeführt sind. Auf Reisen abgemeldete, welche sich in der Zeit vom 1. bis 28. April cr. in Dortmund oder Körne vorübergehend aufhalten, haben sich zu einer Kontrollversammlung zu stellen. — (Truppengattung und Jahrgang kommt hierbei nicht in Betracht.) Es sind von der Gestellung entbunden die Mannschaften aller Waffen der Jahresklasse 1898, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 eingetreten sind. Diese haben sich behufs Ueberführung zur Landwehr bezw. Seewehr 2. Aufgebots bei der Herbst-Kontroll-Versammlung 1910 zu stellen. Das Anlegen von Krieger-pp.-Vereins-Abzeichen wird empfohlen. Wer über vorstehende Bestimmungen im Zweifel ist, hat bei seinem Bezirksfeldwebel in den Meldestunden, vormittags achteinhalb bis zwölf Uhr, anzufragen.

Standesamts-Nachrichten.

Dortmund 1. Vom 22. März.

Geburten. Ein Sohn: Zwillingeneur Katz, Rechtenbacherstraße 18. Schachtmeister Brembor, Leopoldstraße 36. Dentist Bigano, Silberstraße 9. Oberlehrer Dr. phil. Boerger, Gutenbergstraße 36. Steiger Stratmann, Tremoniastraße 46. Kaufmann Ansbächer, Westenhellweg 132. Schreiner Braun, Mallinkrodtstraße 244.

Eine Tochter: Bahnwärter Lechtenfeld, Kurzestr. 14. Zuschläger Spottke, Friedrichstraße 22. Schlosser Lipka, Bessemerstraße 3.

Aufgebote: Schlosser A. Dunschen und Helene Eisenburger. Handlungsgehülfe W. Mestermann und Agnes Seuster. Schlosser J. Welke und Maria Wigmann. Lagerist H. Baumeister und Sophie Lohenstein. Eisenwerkarbeiter J. Kleist und Marianna Felzkowski. Hülfsschaffner B. Mertens und Maria Körner. Bergmann O. Hagenkötter und Maria Versürth, geb. Dreckmann. Kolonialwarenhändler F. Lunghard und Karoline Effelsberg. Stanzer Johann Bobran und Maria Dormeier. Eisenbahngehülfe H. Fleige und Adelheid Hippe.

Sterbefälle: Erdarbeiter J. Tinza, Westerbleichstraße 14, 43 Jahre. Witwe Friederike Menke, Wilhelmstraße 72, 78 Jahre. Anton Runge, Baumstr. 30, 1 Jahr. Ehefrau Karoline Fricke, Uhlandstraße 20, 70 Jahre. Witwe Henriette Hötter, Gnadenort 15 86 Jahre.

Olympia-Theater. Auf vielseitige Anfragen bittet uns die Direktion mitzuteilen, daß das Gastspiel „Donnerwetter — tadellos!" am 31. März beendet ist. Am 1. April beginnt das Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles unter Direktion E. Schulze mit dem Fidelen Bauer.



Einheitspreis M. 12.50 Luxus-Ausführung M. 16.50

Nicht der Name, sondern seine Vorzüge haben dem Salamanderstiefel an Weltruf verschafft.
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Dortmund Westenhellweg 16



Heute bis 10 Uhr abends geöffnet.

Hochfeiner rotfleischiger
Salm
im Schnitt Pfund 90 Pfennig,
Lebendfrischer
Fluss-Hecht
Pfund 95 Pfennig.
Feinster Zander
Pfund 80 Pfennig.
Gr. Rotzungen
Pfund 68 Pfennig.
Seezunge
Pfund 195 Pfennig.
Steinbutt
grosser Pfund 160 Pfennig.
mittel Pfund 145 Pfennig.

Die beste Ware ist auch die billigste!!

Cabliau feinste frischeste Qualität, im Schnitt . . Pfund **25** Pf.

Schellfisch
grösster Pfd. 48 Pf. grosser Pfd. 42 Pf. im Schnitt Pfd. 35 Pf. zum Braten 3 Pfd. 40 Pf.

Lengfisch (See-Aal) im Schnitt Pfd. **20** Pf.

Heilbutt fett im Fleisch u. schneeweiß im Schnitt Pfd. **110** Pf.

Stockfisch Pfd. 100, 140, 160 Pf. Feinste Matjes-Heringe St. 25 u. 20 Pf.
Hochfeine Emdener Salzheringe Dtz. 48, 60, 80 90, 100 Pfennig.
Im Ausverkauf: Delikateß-Heringe in verschied. Saucen 1/1 Dose 100 Pf. 1/2 Dose 60 Pf.

Heute bis 10 Uhr abends geöffnet.

Echte süße Monnikendamer
Brat-Bückinge
Dtzd. 100 Pf.
Echte Sprotten
Pfd. 100 Pf.
Feinste Lachsheringe
Stück nur 15 Pf.
Rauch-Aal
das Pfund von 150 Pfennig an
Geräuch. Schellfisch
Pfd. 30 Pf.
Geräuch. Seelachs
Pfd. 30 Pf.
ff. Roheßbückinge
Kiste 125 Pf. 6 Stück 40 Pf.

Um eine prompte Bedienung zu ermöglichen, bitten wir unsere werten Kunden, die Einkäufe **frühzeitig** zu besorgen.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee"

Gerberstrasse 1—9. Rheinischestrasse 10.

20

25% Rabatt
von der Anzahlung trotz der **billigen Preise!**

Zum
Umzuge
Möbel auf Kredit

bietet Ihnen das altbewährte, älteste coulante und reelle Kredithaus

Dortmund **N. Fuchs** **Ostenhellweg 41**

an und zwar zu nachstehenden Bedingungen:

Betten, Möbel u. Polsterwaren
zu nie gekannt enorm billigen Preisen.

1 komplettes	Zimmer	65 Mk.,	Anz. 4 Mk.
1 komplettes	Zimmer	98 Mk.,	Anz. 6 Mk.
2 komplette	Zimmer	165 Mk.,	Anz. 10 Mk.
2 komplette	Zimmer	289 Mk.,	Anz. 20 Mk.
3 komplette	Zimmer	478 Mk.,	Anz. 35 Mk.

Anzüge u. Paletots

bar Mk. 14,	Kredit Mk. 16,	Anzahl. Mk. 2
bar Mk. 20,	Kredit Mk. 22,	Anzahl. Mk 3
bar Mk. 30,	Kredit Mk. 32,	Anzahl. Mk. 5
bar Mk. 42,	Kredit Mk. 44,	Anzahl. Mk. 8
bar Mk. 48,	Kredit Mk. 50,	Anzahl. Mk. 10
bar Mk. 60,	Kredit Mk. 62,	Anzahl. Mk. 12

Offerte zur gefälligen Beachtung!

Bettstellen mit Matratze	von 45 Mk. an
Kleiderschränke, zerlegbar	von 54 Mk. an
Vertikows	von 48 Mk. an
Sofas mit Garantie	von 55 Mk. an
Sofatische	von 20 Mk. an
Küchenbüfetts	von 58 Mk. an
Anrichten	von 38 Mk. an
Herde, weiß emailliert	von 56 Mk. an
Eimerschränke	von 18 Mk. an
Moderne Küchen, kompl.	150 Mk.
Moderne Schlafzimmer, kompl.	240 Mk.

Größte Rücksichtnahme in Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit!
Fahrtvergütung für Auswärtige.

Die Abzahlung ist die denkbar kleinste.
Ausserdem erhält jeder Kunde ein schönes Geschenk.

N. Fuchs
Dortmund
41 Ostenhellweg 41.

25% Rabatt von der Anzahlung trotz der **billigen Preise.**

25% Rabatt von der Anzahlung trotz der **billigen Preise.**

Eier
garantiert frisch
55 Pf.
65 „
72 „
80 „
p. Dtzd.
560
Spezial-Geschäft
Gustav Reusse
Filialen in allen Stadtteilen

8
Pianinos
pro Stück für Mk. 350.– zu verkaufen.
Näheres Auf dem Berge 27 I.

Wer liebt?
ein **zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint?**
Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul.
Preis à St. 50 Pf. ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer **Nacht** weiß und sammetweich.
Tube 50 Pfg. bei:
Alb. Brügmann, Betenstr. 27 und Hohestraße 6.
Ed. Blumberg, Münsterstr. 74
Heinr. Köhler, am Markt.
Jacob Münster, Wißstraße.
Paul Prött, am Markt.
H. W. Greeven, Münsterstraße 7.
Adler-Apotheke, Markt 4.
Hermann-Apotheke, Schützenstraße 16. 309
Löwen-Apotheke, Münsterstr. 9.

Dalli-Seifenpulver
ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

Für Ostern!
Eier
Extra billige Preise für feinste Westf. u. Oldenburg. Landeier, täglich frisch eintreffend
Eier-Großhandlung
A. Lorberbaum
Wißstr. 24. Fernspr. 1381

Teppiche und Läuferstoffe kaufen Sie sehr billig bei
Jac. Baum
Westenhellweg
107

Schirme
in reicher Auswahl sehr preiswert.
Reparaturen
und Neubeziehen billig und exakt.
Dickmann
Wißstr. 21. Fernruf 990.

Osramlampen
70% Stromersparnis.
Preisermässigung ab 10. März 1910.
25 Kerzen, 110 Volt, früher Mk. 3.20 **jetzt** Mk. **2.20** per Stück inkl. Steuer.
32 und 50 Kerzen, 110 Volt früher Mk. 3.40 **jetzt** Mk. **2.40** per Stück inkl. Steuer. 475
Vorrätig bei
Gebr. Kuckuk
Dortmund, Ostenhellweg 27/29.
Fernsprecher 1319 und 1321.
Gesundheitstechnische, Gas-, elektr. --- Licht- und Kraft-Anlagen. ---

---

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
W. G. Teichgräber
Dortmund, Westenhellweg 88.
Ct2
Moderne
Herren-Anzüge Jünglings-Anzüge Knaben-Anzüge
Grösste Auswahl — Billigste Preise
Verlangen Sie
Grüne Rabattmarken

Konfirmanden-Anzüge!



Es liegt in der Natur der Sache, daß speziell bei der Anschaffung des Konfirmanden-Anzuges auf eleganten guten Stoff, auf feinste Verarbeitung und auf tadellosen Sitz besonders geachtet wird.

Ihnen diese Vorzüge zu bieten, und Sie wirklich auf das beste und preiswürdigste zu bedienen, ist in erster Linie mein Spezialgeschäft in der Lage.

Seien Sie versichert, daß ich Ihnen die größte Auswahl biete, sowohl in guten schwarzen Qualitäten, als auch in vorzüglichen dunkelblauen Anzügen.

Preise für Konfirmanden-Anzüge:

aus soliden Stoffen in tadelloser Verarbeitung
Mk. 10.–, 12.–, 13.–, 14.–, 15.–, 16.–,
aus ganz vorzüglichen Qualitäten, prima Roßhaarverarbeitung
Mk. 16.–, 17.–, 18.–, 20.–, 22.–, 23.–, 24.–,
aus allerbesten Stoffen in der feinsten Verarbeitung
Mk. 24.–, 25.–, 27.–, 30.–, 33.–, bis 48.–,

Auswahl unter einigen Tausenden!



J. Fischer
Ostenhellweg 22-24
Brüderweg 5-7. ::
Dortmund.
Deutschlands grösstes Spezialhaus.